

DAS PADMA PURANA



Nachdem der Weise Lomaharshana alle Puranas seinem Sohn, Ugrashrava, Suji genannt, gelehrt hatte bat er ihn, in den Naimisha Wald zu gehen und sie den dort versammelten Weisen zu erzählen.

Zuerst jedoch die Geschichte, wie dieser Wald zu seinem Namen und zu seiner Heiligkeit kam.

Einst baten die Weisen Vishnu, für sie einen Ort zu finden, an dem sie ungehindert ihren religiösen Pflichten nachkommen konnte. Vishnu warf Seinen Diskus und sagte den Weisen sie mögen ihm folgen. Wo er auf die Erde treffe sei für sie der richtige Platz. Der Diskus umkreiste die Erde viele Male bis er an dem Ort Gangavarta sich senkte. Umkreisen bedeutet auf Sanskrit Nemi, so kam der Wald zu dem Namen Naimisha.

Als Suji den Wald erreichte wurde er von den versammelten Weisen freundlich empfangen. Er erzählte ihnen das Padma Purana.

Das Padma Purana preist die Herrlichkeit Vishnus. Er erzählte sie Brahma, Er wiederum verbreitete die Geschichten über die Weisen.

Der Beginn der Schöpfung

Die Weisen baten Suji, die Geschichte vom Treffen des Weisen Pulastya mit Bhishma zu erzählen.

Suji begann zu erzählen.

In Gangadvar war Bhishma in tiefe Askese versunken. Brahma war davon sehr angetan und bat Pulastya nach Gangadvar zu gehen und Bhishma zu segnen.

Pulastya machte sich auf den Weg und erzählte Bhishma wie beeindruckt Brahma von seiner Askese sei: ‚Brahma gewährt dir eine Gunst, was wünschst du dir?‘ Bhishma war glücklich, einen Weisen wie Pulastya zu treffen und bat ihn, die Geschichte zu erzählen wie Brahma die Welt erschuf.

Pulastya begann zu erzählen.

Als erstes schuf Brahma die Grundprinzipien (Tattva), daraus die Erkenntnis- und die Tattinne (Indriya). Zuletzt kamen die Grundeigenschaften (Guna).

Ein riesiges Ei entstand, darin enthalten war das gesamte Universum mit seinen Bergen, Inseln, Meeren, Planeten, Göttern, Dämonen und Menschen. Wasser, Feuer, Luft, Äther und Dunkelheit umgaben dieses Ei. Aus den Grundprinzipien entwickelte sich die Natur (Prakriti). Vishnu erscheint als Brahma, um die Welt zu erschaffen; als Vishnu um sie zu erhalten. Er inkarniert in verschiedenen Gestalten, um die Menschheit vom Bösen zu befreien; am Ende der Zeit erscheint Er als Shiva, nimmt das Universums wieder in Sich auf und ruht auf der Weltenschlange Shesha bis zum Zeitpunkt einer neuen Schöpfung.

Brahmas Lebensspanne und die Chronologie der Weltzeitalter (Yugas)

Brahma lebt hundert Jahre. Seine Lebensspanne wird Par genannt, die Hälfte Seiner Lebensspanne wird Parardha genannt. Ein Kashtha besteht aus 15 Nimeshas, ein Kala besteht aus 30 Kashthas. Ein Muhurta besteht aus 30 Kalas. 30 Muhurtas entsprechen einem Tag und einer Nacht eines Menschen. Ein Monat dieser Welt besteht aus 30 Tagen und Nächten. Sechs Monate sind ein Ayan, ein Jahr besteht aus 2 Ayan. Sie werden auch Dakshinayan und Uttarayan genannt. Dakshinayan ist eine Götter-Nacht, Uttarayan ist ein Götter-Tag.

4 Yugas entsprechen 12.000 Götter-Jahren. Die Yugas erscheinen in folgender Reihenfolge: Satya, Treta, Dvapara und Kali Yuga. Die Perioden der Yugas sind wie folgt:

Yuga	Dauer in Götter Jahren
Satya	4.000
Treta	3.000
Dvapara	2.000
Kali	1.000
Summe	10.000

Sandhya und Sandhyamsha sind Perioden zwischen den Yugas

Satya	400	400
Treta	300	300
Dvapara	200	200
Kali	100	100
Summe	1.000	1.000

4 Yugas sind ein Chaturyuga. Ein Tag Brahmas besteht aus 1.000 Chaturyugas. Während dieser 1.000 Chaturyugas erscheinen 14 Manus (Stammväter der Menschheit). Jedes Manvantara wird nach einem Manu benannt. 1 Manvantara besteht aus 71 Chaturyugas. Jedes Manvantara hat einen König der Götter und sieben Rishis (Saptarishis). Ein Manvantara hat 852.000 Götter-Jahre oder 306.720.000 Menschen-Jahre. Danach berechnet sich ein Tag Brahmas aus $306.720.000 \times 14 = 4.294.080.000$ Jahre. Nun wird die Welt aufgelöst und Brahma ruht eine Nacht, welche wiederum aus 4.294.080.000 Jahren besteht. Wenn die Nacht vorüber ist beginnt Brahma wieder eine neue Schöpfung.

Brahma bevölkert die Welt

Brahma schuf die *Brahmanen* aus Seinem Mund, die *Kshatriyas* aus Seiner Brust, die *Vaishyas* aus Seinen Schenkeln und die *Shudras* aus Seinen Füßen.

Aus Seinem Geist (Manas) erschuf Er zehn Söhne (Putra) Sie werden Manasaputras genannt. Ihre Namen waren Marici, Atri, Angiras, Pulaha, Pulastya, Kratu, Vasishtha, Daksha, Bhrigu, Narada. Er schuf sie, damit sie die Welt bevölkerten, doch sie hatten kein Interesse an weltlichen Dingen. Als Brahma bemerkte, dass all Seine Bemühungen, die Welt zu bevölkern, umsonst waren wurde Er zornig und aus Seiner Stirn manifestierte sich Rudra, ein Wesen halb Mann, halb Frau. So kam das erste Menschenpaar auf die Welt, Manu und Shatarupa.

Vier Kinder wurden ihnen geboren, Priyavrata, Uttanpad, Prasuti und Akuti. Prasuti wurde mit Daksha verheiratet, Akuti mit Ruchi. Prasuti gebar 24 Töchter, Shraddha, Lakshmi, Dhriti, Pushti, Tushti, Medha, Kriya, Buddhi, Lajja, Vapu, Shanti, Kirti, Khyati, Sati, Sambhuti, Smriti, Priti, Kshama, Santati, Ansuya, Urja, Svaha und Svadha.

13 von ihnen wurde die Frauen von Dharma, die anderen wurden mit verschiedenen Weisen verheiratet, wie Bhrigu, Marici, Angiras, Pulaha, Kratu, Atri, Vasishtha, Agni und mir (Pulastya).

Shraddha gebar Kam, Lakshmi gebar Darpa, Dhriti gebar Niyam, Tushti gebar Santosh, Pushti gebar Lobha, Medha gebar Shrut, Kriya gebar Dand, Nay gebar Vinay, Buddhi gebar Bodh, Lajja gebar Vinay, Vapu gebar Vyavasay, Shanti gebar Kshama, Siddhi gebar Sukh und Kirti gebar Yash. Alle waren die Söhne von Dharma.

Kam hatte einen Sohn mit Namen Harsh von seiner Frau Nandi. Bhrigus Frau Khyati gebar Lakshmi, die Gefährtin Vishnus. Shiva heiratete Sati, die Tochter von Daksha. Hinsa war die Frau von Adharma und gebar Anrit und Nikriti. Anrit hatte zwei Söhne, Maya und Narak, Nikriti hatte zwei Töchter, Maya und Vedana. Maya heiratete Maya, Vedana heiratete

Narak. Maya gebar Mrityu, Vedana gebar Dukh. Mrityu hatte fünf Kinder Vyadhi, Jara, Shok, Trishna und Krodha. Sie leben zölibatär und hatten keine Nachkommen.

Die Manifestation der Göttin Lakshmi

Bhishma wollte etwas über die Manifestation Lakshmis erfahren.

Pulastya erzählte.

Nachdem die Götter wieder einmal von den Dämonen besiegt waren machten sie sich auf zu Vishnu. Vishnu ordnete an, sie sollten alle Kräuter sammeln und sie in ein Gefäß geben, so würde beim Quirlen des Milchozeans der Unsterblichkeitstrank, Amrita, darin gefunden werden.

Die Götter einigten sich mit den Dämonen, gemeinsam den Ozean zu quirlen. Der Berg Mandara wurde auf eine Schildkröte, die kein anderer war als Vishnu Selbst, gesetzt, die Schlange Shesha wurde um den Berg gewickelt und diente als Quirlseil, an dessen Enden die Götter und Dämonen zogen. Die Götter wählten das Schwanzende, die Dämonen das Kopfende. Das Gift der Schlange konnte so leicht die Kraft der Dämonen zerstören. Als die Quirlung in Gang kam erschien als erstes die wunscherfüllende Kuh, Kamadhenu, für die die Götter sogleich Besitzansprüche stellten. Danach erschien Varuni, ein berauschendes Getränk, das die Dämonen für sich beanspruchten.

Weiter erschienen der duftende Parijata Baum, den Indra Sich nahm, unzählige Nymphen, der Mond und das Gift Halahala, das Shiva trank, da es niemand haben wollte.

Nun erschienen das Gefäß mit dem Amrit, das Pferd Uchchaishravas und der Elefant Eravat. Zuletzt erschien die Göttin Lakshmi, auf einem Lotus sitzend. Die Götter verehrten Sie mit Hymnen und wollten Sie für sich haben, doch Brahma entschied, dass Sie die Gefährtin Vishnus werde.

Die Dämonen schnappten sich das Gefäß mit dem Unsterblichkeitstrank. Da erschien Vishnu als bezaubernde Frau, verwirrte die Dämonen derart, dass sie Ihr das Gefäß schenkten. Vishnu gab das Gefäß den Göttern, die den Inhalt tranken und unsterblich wurden. Als die Dämonen merkten, dass sie betrogen wurden kam es zu einem Kampf, doch die Götter siegten und die Dämonen zogen sich in die Unteren Welten zurück. Die Götter ehrten und dankten Vishnu und alle gingen zurück in den Himmel.

Sati nimmt Sich das Leben

Nun wünschte Bhishma zu erfahren, warum Sati einst sich das Leben nahm.

Pulastya begann zu erzählen.

Satis Vater, Daksha, führte ein Feueropfer aus, zu dem er alle wichtigen Persönlichkeiten einlud, nur Shiva nicht. Das Opfer stand unter Aufsicht der berühmtesten vier Weisen ihrer Zeit, Vasishtha, Angika, Brihaspati und Narada. Sati hörte von diesem Ereignis und besuchte Ihren Vater, als Sie sah wer alles eingeladen war fragte Sie ihn, warum Shiva nicht dabei sei.

Daksha sprach: ‚Deinen Mann kann man aufgrund Seiner ungepflegten Erscheinung nicht einladen. Er ist mit Asche bestrichen, treibt sich auf Verbrennungsplätzen herum, trägt Totenköpfe um den Hals und Schlangen winden sich um Seinen Körper. Er ist eine Schande für die gesamte Familie‘.

Sati konnte diese Schmähung Shivas nicht ertragen, Sie warf sich ins Opferfeuer und beendete damit ihr Leben. Als Shiva davon erfuhr schickte er im Zorn seine Heerscharen, um Satis Tod zu rächen, sie vernichteten das Opfer. Shiva selbst verlor die Freude am Leben. Doch der Weise Narada erzählte ihm, dass Sati wiedergeboren würde, und zwar als Tochter von Himavat und Mena. Shiva freute sich und war der Hoffnung, dass er und diese Tochter von Himavat und Mena wieder als Paar vereint würden.

Der Ursprung der Götter, Dämonen und Schlangen

Bhishma bat Pulastya über den Ursprung der einzelnen Wesenheiten, wie Götter, Dämonen und Schlangen zu erzählen.

Pulastya erzählte.

Da Daksha von seinen Söhnen keine Unterstützung bei der Bevölkerung der Welt erhielt blieb ihm keine andere Möglichkeit, als die geschlechtliche Erschaffung von Nachwuchs. Seine Frau Virini gebar ihm sechzig Töchter. Zehn davon, Arundhati, Vasu, Jami, Lamba, Bhanu, Marutvati, Sankalpa, Muhurta, Sadhya und Vishva verheiratete er mit Dharma.

Vishva gebar Vishvadeva, Sadhya gebar Saddhya. Marutvati gebar Marutvan. Vasu gebar acht Söhne, die Vasus, die (Bhishma), Dhruva, Soma, Dhara, Anil, Anal, Pratyush und Prabhas.

Bhanu gebar einen Sohn gleichen Namens, Bhanu. Muhurta gebar Götter, die die Herren über die beglückenden Momente wurden. Lamba gebar Ghosh, Jami gebar eine Tochter mit Namen Nagvithi. Arundhati wurde die Mutter aller Wesen dieser Welt. Die Vasus vermehrten sich wie folgt:

Du (Bhishma) hattest vier Söhne, Shant, Vaitand, Samb und Munibabhru. Dhruva hatte einen Sohn, Kal. Soma hatte einen Sohn, Varcha. Dhara hatte zwei Söhne, Dravin und Havyavah. Anil hatte drei Söhne, Pran, Raman und Shishir. Anal hatte drei Söhne, Shakh, Upshakh und Naigameya. Pratyush hatte einen Sohn, Deval. Prabhas hatte einen Sohn, Vishvakarma, er wurde der Architekt der Götter.

Die Namen der elf Rudras lauten: Ajaikpad, Ahirbudhnya, Virupaksh, Raivat, Har, Bahurup, Trayambak, Savitra, Jayant, Pinaki und Aparajit. Sie wurden die Herren der himmlischen Armee, sie hatten vierundachtzig Kinder, die als die Rudranas bekannt wurden.

Kashyapa hatte dreizehn Frauen, Aditi, Diti, Danu, Arishta, Sursa, Surabhi, Vinta, Tamra, Krodhvasa, Ira, Kadru, Khasa und Muni.

Kashyapa zeugte mit Diti zwei Söhne, Hiranyakashipu und Hiranyaksha. Hiranyakashipu hatte vier Söhne, Prahlad, Anuhlada, Sanhlad und Hlad.

Prahlad hatte vier Söhne, einer davon war Virochana. Virochana war der Vater von Bali. Vana hatte tausend Arme und war der älteste Sohn von Bali.

Hiranyaksha hatte vier Söhne, die siebenundzwanzig Söhne und Enkel hatten.

Kashyapa zeugte mit Danu hundert Söhne, von denen Viprachitti der mächtigste war.

Viprachitti hatte vierzehn Söhne von Sinhika, Sainhikeya (Rahu), Kamsa, Shankh, Nala, Vatapi, Ilwal, Namuchi, Khasrima, Anjan, Narak, Kalnabh, Parmanu, Kalpavirya und Dhanuvanshavivardhan.

Kashyapa zeugte sechs Töchter mit Tamrashuki, Shyeni, Bhasi, Gridhi, Sugridhi und Shuchi. Alle sechs gebären die Spezies der Vögel. Shuchi war die Mutter der Papageien und Eulen. Shyeni war die Mutter der Falken. Bhasi war die Mutter der Fischadler. Gridhi war die Mutter der Geier. Sugridhi war die Mutter der Tauben. Shuchi war die Mutter der Kraniche, Schwäne und anderer Wasservögel. Vinita war die Mutter von Garuda. Arun war der Vater von Sampati und Jatayu. Sursa war die Mutter aller Schlangen. Kadru war die Mutter der Kobras. Surabhi war die Mutter der Kühe und Büffel und aller schönen Frauen. Muni war die Mutter der Nymphen. Arishta war die Mutter der himmlischen Musikanten. Ira war die Mutter der Pflanzen. Khasa war die Mutter der Dämonen und Geister.

Mit Diti zeugte Kashyapa die Maruts.

Der Ursprung der Maruts

Bhishma bat um Erklärung des Ursprungs der Maruts.

Pulastya erzählte.

Alle Söhne und Enkel von Diti starben in einer Schlacht zwischen den Göttern und Dämonen. Diti, die Mutter der Dämonen, wollte sich rächen. Sie unterzog sich einer hundertjährigen Askese am Fluss Sarasvati. Der Weise Kashyapa war sehr beeindruckt und gewährte ihr eine Gunst. Diti wünschte sich einen starken Sohn, der Indra töten könnte. Kashyapa implantierte sein Sperma in Ditis Leib und wies sie an, am Ort der Askese weitere hundert Jahre zu verweilen. Er erklärte ihr, wie sich eine Schwangere zu verhalten habe. Diti stimmte allem zu. Indra wurde der Schwangerschaft Ditis gewahr. Er wollte den Fötus töten und machte sich auf den Weg zu Diti und bot sich ihr als Diener an.

Als neunundneunzig Jahre vergangen waren erwartete Diti die Geburt ihres Sohnes. Indra wurde nervös. Eines Tages fühlte Diti sich müde und schlief ein. Ihr Haar war ungebunden und ihr Kopf hing nach unten. Es widersprach den Unterweisungen, die Kashyapa ihr gegeben hatte. Indra sah nun seine Gelegenheit gekommen, betrat Ditis Leib und schnitt den Fötus in sieben Stücke. Aus den sieben Stücken wurden sieben weinende Kinder. Indra wurde rasend, erneut teilte er jedes der sieben Kinder in sieben Stücke. Alle neunundvierzig Kinder weinten laut. Er rief Marut (schreit nicht).

Indra erkannte, dass die Kinder unsterblich waren aufgrund von Ditis Askese. Er nannte die Kinder Maruts und segnete sie. Er bat Diti um Vergebung und nahm alle mit in den Himmel. Die Maruts, obwohl sie zur Familie der Dämonen gehörten, verbündeten sich nie mit ihnen, sondern standen stets auf Seiten der Götter.

Die vierzehn Manvantaras

Bhishma gab seiner Neugierde Ausdruck, dass er etwas über die vierzehn Manvantaras wissen wolle.

Pulastya erzählte.

Das erste Manvantara war Svayambhuva, genannt nach Svayambhuva Manu. Yama war die führende Gottheit dieses Manvantaras. Marici und weitere sechs Weisen waren die Saptarishis dieses Manvantaras. Svayambhuva Manu hatte zehn Söhne, Aghnigha, Agnibahu, Vibhu, Savan, Jyotishman, Dyutiman, Havya, Medha, Medhatithi und Vasu.

Das zweite Manvantara war Svarochish, genannt nach Svarochish Manu. Tushita war die führende Gottheit dieses Manvantaras. Dattatreya, Atri, Chyavan, Stanba, Pran, Kashyapa und Vrihaspati waren die Saptarishis dieses Manvantaras. Svarochish Manu hatte fünf Söhne, Nabh, Nabhasya, Prasriti und Bhavan.

Das dritte Manvantara war Autama, genannt nach Autami Manu. Bhanusangyak war die führende Gottheit dieses Manvantaras. Der Weise Urj und weitere sechs Weise waren die Saptarishis dieses Manvantaras. Autami Manu hatte zehn Söhne, Isha, Urj, Tanuj, Shuchi, Shukra, Madhu, Madhava, Nabhasya, Nabha und Saha.

Das vierte Manvantara war Tamas, genannt nach Tamas Manu. Sadhyagana war die führende Gottheit dieses Manvantaras. Kavi, Prithu, Agni, Akapi, Kapi, Janya und Dhama waren die Saptarishis dieses Manvantaras. Tamas Manu hatte zehn Söhne, Akalmash, Tapodhanva, Tapomool, Tapodhan, Taporashi, Tapasya, Sutapasya, Parantap, Tapobhagi und Tapoyogi.

Das fünfte Manvantara war Raivat, genannt nach Raivat Manu. Bhutraja und Prakriti waren die führenden Gottheiten dieses Manvantaras. Devabahu, Subahu, Parjanya, Somap, Muni, Hiranyaroma und Saptashva waren die Saptarishis dieses Manvantaras. Raivat Manu hatte zehn Söhne Varuna, Tatvadarshi, Chitiman, Havyap, Kavi, Mukt, Nirutsuk, Satva, Vimoh und Prakashak.

Das sechste Manvantara war Chakshush, genannt nach Chakshush Manu. Varimul und Divau waren die führenden Gottheiten dieses Manvantaras. Bhrigu, Sudhama, Viraj, Vishnu, Narada, Vivasvana und Abhimani waren die Saptarishis dieses Manvantaras. Chakshush hatte zehn Söhne Ruru, Lekh, Ribhu, Prithagbhuta, Nabhag, Drisht, Sharyati, Narishyanta, Nabhag, Dishta.

Das siebte Manvantara ist das jetzige, Vaivasvat, genannt nach Vaivasvat Manu. Atri, Vasishtha, Kashyapa, Gotama, Bhardvaja, Vishvamisra und Jamadagni sind die Saptarishis dieses Manvantaras.

Das achte Manvantara wird Savarnya sein, genannt nach Savarni Manu. Ashvatthama, Rishyashringa, Kaushikya, Galav, Shatanand, Kashyapa und Parashurama werden die Saptarishis dieses Manvantaras sein. Savarni Manu wird zehn Söhne haben Dhriti, Variyan, Yavas, Suvarna, Dhriti, Charishnu, Adya, Sumati, Vasu und Shukra.

Das neunte Manvantara wird Rauchya sein, genannt nach Ruchi Manu. Ruchi Manu wird einen Sohn haben Rauchya.

Das zehnte Manvantara wird Bhautya sein, genannt nach Bhautya Manu.

Das elfte, zwölfte, dreizehnte und vierzehnte Manvantara wird genannt sein nach Merusavarni Manu, Ribhu Manu, Vitdhama Manu und Vishkvasen Manu.

Alle diese vierzehn Manus regieren die Welt über einen Zeitraum von tausend Chaturyugas. Nach jedem Kalpa geht jeder Manu in Brahma ein.

König Prithu und die Sonnen Dynastie

Bhishma bat Pulastya über den mächtigen König Prithu zu erzählen, nach dem die Erde Prithivi genannt wurde.

Pulastya begann zu erzählen.

Anga war der Nachkomme von Svayambhuva Manu und seiner Frau Sunitha. Sie gebar einen Sohn, der Vena genannt wurde. Vena wuchs zu einem schlechten Menschen heran. Weise versuchten, ihn Tugenden zu lehren, doch ohne Erfolg. Sie verfluchten Vena und er starb. Die Weisen schüttelten seinem Körper und die niedere Kaste der Mlechchha entstand daraus. Sie schüttelten weiter und aus seiner rechten Hand manifestierte sich ein tugendhaftes Wesen Prithu, eine Erscheinung Vishnus.

Prithu wurde zum König gekrönt. Mit Entsetzen nahm er den Rückgang der Moral zur Kenntnis. Das Fehlen von Tugend und Religiosität unter den Menschen machte ihn rasend. Er beschloss, die Erde zu zerstören. Die Erde bekam Angst und floh in Gestalt einer Kuh. Prithu folgte ihr wo immer sie hin ging. Als sie müde wurde blieb sie stehen. Um ihr Leben zu retten versprach sie Prithu, all seine Wünsche zu erfüllen. Prithu molk die Kuh, die Kuh wurde zu Getreide.

Prithu war ein gerechter König. Sein Reich war wohlhabend und die Menschen tugendhaft. Sorgen waren unbekannt. Die Erde wurde nach ihm Prithivi genannt.

Nun erzählte Pulastya über die Sonnen Dynastie.

Vivasvat (die Sonne) hatte drei Frauen, Samjna, Ragyi und Prabha.

Ragyi hatte einen Sohn mit Namen Raivat, Samjna war die Mutter von Vaivasvata Manu, Yama und Yamuna. Samjna konnte die Energie der Sonne nicht ertragen und schuf aus ihrem Leib ein ihr gleiches Wesen und bat dieses als Vivasvats Frau zu agieren.

Der Name dieses Wesens war Chaya, Schatten. Chaya hatte mit Vivasvat zwei Töchter und zwei Söhne. Die Namen der Söhne waren Savarni und Shani (Saturn), die Namen der Töchter waren Tapti und Vishti.

Shani wurde unsterblich, ein Planet. Yamuna und Tapti wurden Flüsse. Vaivasvata Manu hatte zehn Söhne, von denen Ila der älteste war. Er machte Ila zu seinem Nachfolger und zog sich in Askese zurück.

Ila verirrt sich einst in dem Wald in dem Shiva und Parvati weilten. Da er in Ihre Privatsphäre eindrang wurde er von Shiva verflucht, eine Frau zu sein.

Als Ila nicht in sein Königreich zurückkehrte machte sich sein Bruder Ikshvaku auf die Suche. Er erreichte die Ausläufer von Shivas Wald, betrat ihn jedoch nicht. Er erfreute Shiva durch seine Hingabe und bat Ihn, Ila wieder zum Mann zu machen. Shiva erklärte ihm, dass das nicht möglich sei, doch wenn er, Ikshvaku, ein Pferdeopfer ausführen würde und alle daraus erhaltenen Tugenden ihm zukommen lassen würde, dann könne sein Bruder einen Monat als Mann leben. Nach einem Monat würde er wieder eine Frau. So würde seine Gestalt jeden Monat wechseln.

In der Zwischenzeit gebar Ila vier Söhne, von denen Utkal, Gaya und Haritashva berühmt wurden. So wurde Ila die Stammutter der Mond Dynastie.

Ikshvaku regierte über Madhyadesh. Er hatte hundert Söhne, die die Gebiete nördlich des Berges Meru regierten. Weitere hundertvierzehn Söhne regierten die Gebiete südlich des Berges Meru. Kakustha war Ikshvakus Enkel, dessen Sohn hieß Suyodhan. Andere wichtige Könige aus dieser Linie waren Prithu, Vrihadashva, Kunalashva, Purukutsu, Dharmasetu, Muchukunda, Tridhanva, Traidharuna, Satyavrata und Satyaratha.

Harishchandra war ein guter König, sein Sohn hieß Satyaratha und dessen Sohn war Rohit. Berühmte Nachfahren von Ikshvaku waren Raghu, Dilipa, Aja, Dirghabahu und Dasharatha. Dasharatha hatte vier Söhne, von denen Rama der älteste war, Er tötete den Dämonenkönig Ravana. Ramas Söhne waren Lava und Kusha.

Der Dämonenkönig Bashkali

Bhishma bat Pulastya zu erklären warum Vishnu als Zwerg inkarnierte.

Pulastya erzählte.

Im Satya Yuga hatten einst die Dämonen, unter ihrem Führer Bali, die Götter aus dem Himmel vertrieben. Bali war aufgrund einer Gunst Brahmas unsterblich. Indra wandte sich an Brahma um Hilfe, Brahma jedoch schickte ihn zu Vishnu. Vishnu erklärte Brahma, dass die Zeit Balis bald abgelaufen sein wird.

Vishnu sprach: ‚Bald werde Ich als Zwerg inkarnieren und von Bali so viel Land beanspruchen wie Ich mit drei Schritten abmessen kann. Sobald er Mir dies gewähren wird werde Ich meine ursprüngliche Form annehmen und Bali in die Unterwelt verbannen‘.

Es geschah wie Vishnu es Brahma beschrieb.

Vishnu erschien als Zwerg und machte sich mit Indra auf den Weg zum Palast von Bali. Beide zeigten sich von der Großartigkeit der Stadt beeindruckt. Bali war ein tugendhafter König, er war in den Schriften bewandert und der Wahrhaftigkeit verbunden. Sein Volk lebte in Reichtum und jeder war mit einem langen Leben gesegnet. Als die Dämonen Indra mit einem Zwerg kommen sahen informierten sie Bali. Bali empfing die Gäste voll Ehrerbietung und fragte Indra nach dem Grund seines Besuches. Indra sprach: ‚Dieser kleine Brahmane bittet um etwas Land, gerade so viel wie er mit drei Schritten abschreiten kann‘. Bali war gerührt von diesem Wunsch und erbot sich, dem Zwerg jeden Wunsch zu erfüllen. Doch der Zwerg hatte keinen weiteren.

Shukra, Balis Lehrer, hatte eine Ahnung, dass sich hier etwas zusammenbraute, er warnte Bali, doch dieser höre nicht auf ihn. Bali forderte den Zwerg auf, mit dem Abschreiten des Landes zu beginnen. Da nahm der Zwerg seine ursprüngliche Form als Vishnu an. Sein erster Schritt ging bis in das Reich der Sonne, der zweite bis in das Land von Dhruva, dem Polarstern und mit dem dritten Schritt stieß sein Fuß am Rand des Universums an. Brahma wusch diesen Fuß mit Wasser und hob dieses in einem Gefäß auf. Es wurde später der Fluss Ganga (Ganges). Der hilflose Bali nahm Zuflucht zu Vishnu, dieser segnete ihn und schickte ihn in die Unterwelt.

Rama tötet Shambuka

Nachdem er den Dämonen König Ravana vernichtet hatte kehrte Rama nach Ayodhya zurück. Viele Weisen, darunter Vasishtha, waren anwesend, da die Krönungszeremonie stattfinden sollte. Rama unterhielt sich mit den Weisen, als ein Brahmane mit dem Leichnam seines Sohnes erschien. Er sprach: ‚Mein Sohn musste sicher wegen eines Vergehens gegen Rama sterben. Nun werde ich mir das Leben nehmen, ebenso meine Frau. Wir haben niemanden mehr für den sich das Leben lohnt‘.

Rama war voll Trauer und fragte Vasishtha wie dem Mann geholfen werden könne. Vasishtha erklärte Rama, dass der Junge einen vorzeitigen Tod erfahren hatte durch den Dämon Shambuka. Er sprach: ‚Shambuka ist ein Shudra von Geburt, doch begab er sich in strenge Askese. Shudras dürfen sich nur im Kali Yuga in Askese begeben. Nur sein Tod kann den Sohn des Brahmanen wieder ins Leben zurückbringen‘.

Rama beauftragte seine beiden Brüder, Lakshmana und Bharata, mit den Staatsgeschäften und machte sich in seinem Luftwagen auf die Suche nach Shambuka. Rama sah nahe eines Teiches einen Mann in Askese sitzen, er landete seinen Luftwagen, ging zu ihm hin und fragte ihn warum er in Askese sei und wer er sei.

Der Mann antwortete, dass er ein Shudra sei und Shambuka heiße. Er wolle in das Himmelreich eingehen, deshalb übe er sich in Askese. Rama nahm sein Schwert und schlug Shambuka den Kopf ab. Die Götter spendeten Beifall und der Sohn des Brahmanen wurde wieder lebendig.

Das Erscheinen von Ganesha und Karttikeya

Bevor Parvati ein Bad nahm cremte Sie Ihren Körper ein. Als Sie die Creme wieder entfernte schuf Sie daraus ein Wesen in Menschenform, der Kopf jedoch war der eines Elefanten. Sie tauchte dieses Wesen in die Ganga, das Wesen wurde lebendig und riesengroß. Sie nahm es als Ihren Sohn an, es war niemand anderes als der elefantenköpfige Gott Ganesha.

Parvati ging an das Ufer des Flusses um Ihren Durst zu stillen, als Sie dort sechs Göttinnen antraf, die in Lotusblüten Wasser trugen. Sie bat die Sechs um Wasser. Sie stimmten zu, wenn der Sohn, der Parvati geboren würde, auch ihr Sohn werden würde. Parvati stimmte zu und bekam zu trinken.

Kaum hatte Sie getrunken entwich ein Kind ihrem Leib. Es war Karttikeya. Die Götter ernannten Ihn zum Befehlshaber Ihrer Armee, damit Er den mächtigen Dämon Taraka vernichte. Wie gewünscht tötete Karttikeya Taraka.

Der ideale Brahmane und die Bedeutung des Gayatri Mantras

Nun beschrieb Pulastya das Leben des idealen Brahmanen.

Narada fragte Brahma wie man den Segen Vishnus erlangen könne. Brahma erklärte ihm, dass Vishnu Seinen Segen denen schenke, die die Brahmanen ehren und ihnen dienen.

Ein Brahmane soll tugendhaft und bewandert in den heiligen Schriften sein. Ein Brahmane, der die Riten nicht nach den Vorgaben der Veden durchführt bringt Unglück über seine Ahnen. Ein Brahmane bringt seinen Eltern und Lehrern Respekt entgegen und ehrt seine Gäste. Es verlangt ihn nicht nach anderen Frauen und er rezitiert täglich das Gayatri Mantra.

Die Göttin Gayatri hat sich in der Linie von Sankhyayan manifestiert. In Ihrem Munde weilt das Feuer, Brahma in Ihrer Stirn, Vishnu in Ihrem Herzen, Shiva in Ihrem Haar. Das Gayatri Mantra besteht aus 24 (Sanskrit) Buchstaben, jeder Buchstabe ist mit einer Gottheit verbunden.

Das Mantra lautet om bhuh bhuvah svah tatsaviturvarenyam bhargodevasya dhimahi dhiyo yo nah prachodayat.

Ein weiteres Gayatri Mantra besteht aus 18 Buchstaben. Dieses Mantra lautet om agnervakpunsu yajurvedin jushta somam piba svaha.

Wer das Gayatri Mantra hundertmal rezitiert wird von allem Bösen befreit. Nachfolgend die Aufstellung der Buchstaben und zugehörigen Gottheiten.

Buchstabe	Gottheit	
1	Agni	Feuer
2	Vayu	Wind
3	Surya	Sonne
4	Akasha	Äther
5	Yama	Gott des Totes
6	Varuna	Gott der Wasser
7	Brihaspati	Priester der Götter
8	Parjanya	Gott Gewitterguss
9	Indra	König der Götter
10	Gandharva	Himmlicher Musikant
11	Pusan	Der Nährende

12	Mitra	Gott der Wahrheit
13	Tvashtha	Der Göttliche Zimmermann
14	Vasus	Eine Götterklasse
15	Maruts	Sturmgötter
16	Soma	Mond
17	Angiras	Name eines Rishis
18	Vishvadeva	Alle Götter zusammen
19	Ashvin	Die Göttlichen Zwillinge
20	Prajapati	Schöpfergott
21	Vishvadeva	Alle Götter zusammen
22	Shiva	
23	Brahma	
24	Vishnu	

Bei dem Ritual ‚Nyasa‘ berührt man während des Rezitierens bestimmte Körperteile.

Silbe des Mantras	Zu berührender Körperteil
om bhuh	Herz
om bhuvah	Kopf
om svah	Haarlocke
om tatsaviturvarenyam	Körper
om bhargodevasya dhimahi	Augen
om dhiyo yo nah prachodayat	Hände

Das Rezitieren des Gayatri Mantras bringt dieselben Tugenden wie das Lesen der vier Veden. Ein Brahmane, der das Gayatri Mantra nicht kennt ist so viel Wert wie ein Shudra. Wer das Gayatri Mantra rezitiert erreicht Befreiung.

Das Leben der Brahmanen

Brahma beschrieb Narada, wie ein Brahmane seinen Lebensunterhalt erwirtschaften sollte.

Almosen, die ein Brahmane ohne sein Zutun erhält nennt man Vritti. Wenn sich der Brahmane herumliegende Getreidekörner auf Feldern und vor Kornspeichern sucht nennt man das Unchavritti, das ist besser als Vritti. Die Gaben, die er für das Ausführen der Opferriten erhält kann er jederzeit annehmen. Es soll sich in der Ausbildung anderer Brahmanen engagieren. Er darf sich ebenso durch glückverheißende Aktivitäten seinen Lebensunterhalt verdienen.

Sollten diese Varianten für ihn nicht zur Verfügung stehen kann er sich als Krieger eine Anstellung suchen. In diesem Fall sollte er sowohl in den Veden als auch in der Kriegskunst bewandert sein. Eine Schlacht sollte seine letzte Priorität sein. Wenn sich ein Kampf nicht vermeiden lässt sollte er abwägen, ob er gegen nicht religiöse Menschen kämpfen oder die religiösen Menschen beschützen will.

Im Notfall kann ein Brahmane auch als Bauer seinen Lebensunterhalt verdienen. Doch darf er seine Kastenpflichten als Brahmane nicht vernachlässigen. Egal welchen Geschäften er nachgeht, er muss sie ehrenhaft betreiben und darf seine Kunden nie übervorteilen.

Der Brahmane Narottam

Nun sprach Pulastya über die fünf Tugenden.

Die fünf höchsten Tugenden sind: Gehorsam gegenüber den Eltern; Hingabe an den Ehemann; Gleichmut; nicht nachtragend zu sein; Hingabe an Vishnu. Wer den Vater erfreut, erfreut alle Götter. Die Mutter zu ehren ist höher anzusehen als eine Pilgerreise zu allen Pilgerstätten.

Pulastya fuhr fort mit einer Geschichte, die Brahma einer erlesenen Schar von Weisen erzählte.

Der Brahmane Narottam hatte durch Askese göttliche Kräfte erlangt, doch kümmerte er sich nicht um seine Eltern. Nachdem er sein Bad genommen hatte hängte er seine Kleidung einfach in die Luft. Diese Gabe ließ ihn arrogant werden. Eines Tages flog ein Kranich über ihm und ließ seine Ausscheidungen auf sein Gesicht fallen. Narottam verfluchte den Kranich zum Tode. Seine Kräfte schwanden daraufhin, hatte er doch einen unschuldigen Vogel getötet. Seine Kleider blieben ab dem Zeitpunkt nicht mehr in der Luft hängen.

Narottam wurde sehr traurig. Da erschallte eine himmlische Stimme, die ihn beauftragte zu Muk zu gehen. Seine Lehren würden lehrreich für ihn sein.

Narottam machte sich auf den Weg zu Muk. Er traf ihn dabei an, als er seine Eltern bediente. Muk war seinen Eltern ergeben, so hatte er die Kraft erhalten, dass sein Haus in der Luft schwebte. Narottam war tief beeindruckt und er wollte von Muk wissen wie er diese Kräfte aufgebaut habe. Muk bat ihn, zu warten. Das verärgerte Narottam. Muk sprach: ‚Ich muss jetzt meine Eltern versorgen, dann nehme ich mir für dich Zeit. Ich bin nicht der Kranich, den du getötet hast. Wenn du keine Zeit hast gehe zu der treuen Ehefrau, sie wird deine Fragen beantworten‘.

Narottam wusste nicht wer mit der treuen Ehefrau gemeint war, unbeholfen stand er nun herum. Da erschien Vishnu als Brahmane verkleidet. Er führte Narottam zum Haus der treuen Ehefrau. Ständig erzählte Vishnu von den Tugenden einer keuschen Frau. Als sie vor dem Haus der Frau standen entschwand Vishnu und ließ Narottam alleine.

Narottam bat die Frau, ihm von ihren Tugenden zu erzählen und ihn zu höherer Weisheit zu führen. Die Frau war jedoch beschäftigt damit, ihren Ehemann zu bedienen und hieß ihn zu warten. Narottam wollte sie verfluchen, doch die Frau sprach: ‚Ich bin nicht der Kranich den du verfluchtest. Wenn du in Eile bist geh zu Dharmatuladhar. Er ist ein ehrenhafter Geschäftsmann und in der Lage sich um dein Anliegen zu kümmern.

Wieder erschien Vishnu als Brahmane. Narottam fragte Ihn, woher Muk und diese Frau die Gabe hätten, die Geschichte mit dem Kranich zu kennen. Vishnu erzählte ihm, dass beide diese Kräfte durch religiöse Tugenden erlangt hätten.

Vishnu brachte Narottam zu Dharmatuladhar und entschwand wieder. Dharmatuladhar war in seine Geschäfte vertieft. Dharmatuladhar bat ihn zu warten, bis er mit seinen Geschäften zu Ende war. Narottam wurde wieder wütend. Dharmatuladhar erklärte ihm, wenn er keine Zeit habe könne er zu Adrohak gehen, dieser würde sich seines Anliegens annehmen.

Wieder erschien Vishnu als Brahmane, brachte ihn zu Adrohak und entschwand. Narottam bat Adrohak über die Grundlagen der Religiosität zu sprechen. Adrohak schickte ihn zu einem Anhänger Vishnus, der in der Nähe wohnte. Er würde all seine Fragen beantworten.

Wieder erschien Vishnu als Brahmane und brachte Narottam in das Haus dieses außergewöhnlichen Vishnu Anhängers. Als dieser ihn empfing bat Narottam ihn, Vishnu sehen zu dürfen. Der Anhänger nahm ihn mit in einen Tempel.

Narottam war erfreut, den Brahmanen zu sehen, der ihn all die Zeit geführt hatte. Er erkannte, dass der Brahmane Vishnu Selbst war. Vishnu segnete ihn und sprach: ‚Sei gut zu deinen Eltern, wenn du Mein Reich erreichen willst. Ich weile im Haus der Menschen, die ihre Emotionen unter Kontrolle haben, tugendhaft und rechtschaffen sind. Deshalb fandest du mich im Haus von Muk, Dharmatuladhar und Adrohak.

Narottam erkannte seinen Fehler und diente seinen Eltern von diesem Tag an.

Die Bedeutung von Rudraksha, Amla und Tulsi

Vyasa erklärte den Weisen einst die Bedeutung von Rudraksha, Amla und Tulsi.

Wer eine Gebetskette aus Rudraksha Beeren trägt ist der Höchste unter den Menschen. Schon der Anblick eines solchen Menschen nimmt das Böse. Die Rudraksha Beere ist Shiva lieb, sie vereint Linga und Yoni in sich. Alle Mantrien werden kraftvoller, so sie mit einer Rudraksha Gebetskette gesprochen werden. Während des Satya Yugas lebte der mächtige Dämon Tripura. Er eroberte die drei Welten, die Götter suchten Hilfe bei Shiva, der ihn tötete. Dabei fielen ein paar Tropfen von Shivas Schweiß zu Boden, diese Tropfen wurden zu einem Rudraksha Baum.

Amla ist eine nahrhafte Frucht. Sie ist Vishnu lieb und sollte bevorzugt an Ekadashi gegessen werden. Wer sie regelmäßig isst erfährt ein langes und gesundes Leben. Die folgende Geschichte verdeutlicht die Bedeutung der Amla Frucht.

Ein Jäger, der in seinem Leben viele Tiere tötete, bestieg einst einen Amla Baum und stillte mit den Früchten seinen Hunger. Als er herunterstieg fiel er zu Boden und starb. Als die Boten des Totengottes kamen und seine Seele mitnehmen wollten gelang ihnen dies nicht. Sie befragten die Weisen wie dies sein könne. Sie erklärten den Boten, dass sie nicht in die Nähe des Toten gelangen könnten, da er kurz vor seinem Tod Amla Früchte gegessen hätte. Das ist die Herrlichkeit der Amla Frucht.

Karttikeya fragte einst Shiva nach einem Baum, der Befreiung geben könne. Shiva antwortete: „Der Tulsi Baum steht über allen Bäumen. Er ist Vishnu lieb. Krishna lebte nahe eines Tulsi Baumes, Geister und Kobolde halten sich nie in der Nähe eines Tulsi Baumes auf. Wenn ein Mann seine Haarlocke mit einem Tulsi Blatt berührt wird er von allem Bösen befreit. Wer Vishnu mit Tulsi verehrt erlangt Befreiung.“

Die Bedeutung der Verehrung Suryas (die Sonne)

Vyasa sprach zu Vaishampayana über die Bedeutung der Verehrung Suryas.

König Bhadreshwar regierte über Madhyadesh. Eines Tages bekam er an seiner linken Hand Lepra. Da er Angst hatte, die Lepra könne sich über seinen gesamten Körper ausbreiten, wollte er sein Leben beenden. Diesen Wunsch äußerte er gegenüber seinem Priester. Der Priester meinte, wenn er sich das Leben nehme, würde das Königreich zerstört werden. Er erklärte ihm, dass er die Lepra heilen könne, wenn er zu Surya beten würde.

Er weihte ihn in den Ritus der Verehrung ein. König Bhadreshwar zog sich in Askese zurück und verehrte Surya mit dem Rezitieren von Mantrien und Darbringungen. Diese tiefe Hingabe an Surya heilte ihn innerhalb eines Jahres.

Die Unterscheidung von Gut und Böse

König Yayati bat Matali, über die guten und bösen Veranlagungen des Menschen zu sprechen.

Matali erzählte.

Sie begann mit den Untugenden des Menschen.

Dem Bösen verschrieben hat sich, wer die Veden nicht ehrt, wer seine Religion aufgibt, wer tugendhafte Menschen verachtet, wer seine Eltern nicht ehrt, wer die Brahmanen für die Durchführung der Riten nicht entlohnt, wer die Schriften in einem physisch unreinen Zustand studiert, wer andere verleumdet, wer in anderen nur die schlechten Eigenschaften

sieht, wer Land durch unehrliches Vorgehen erwirbt, wer Tiere tötet, wer seine Ehefrau betrügt, wer lügt und wer den Gast nicht ehrt.

Wer einen Hungernden oder Durstigen nichts zu essen oder zu trinken gibt lädt die gleiche Schuld auf sich, als hätte er einen Brahmanen getötet.

Sie fuhr fort mit den Tugenden des Menschen.

Dem Guten verschrieben hat sich, wer niemanden verletzt, wer vergibt, wer wahrhaftig ist, wer sich Gott hingibt, wer Güte zeigt, wer seine Sinne unter Kontrolle hält, wer opfert und meditiert, wer spendet, wer seine Kühe und Pferde gut behandelt und wer dem Durstigen Wasser gibt.

Wer einem armen Brahmanen Holzsandalen schenkt kommt in den Himmel. Wer Shiva verehrt geht in das Reich Shivas ein, wer Vishnu verehrt geht in das Reich Vishnus ein.

König Yayati verkündet den Vaishnava Dharma

König Yayati war der Sohn von Nahusha und ein Abkömmling der Mond Dynastie. Er war ein Verehrer Vishnus und verbreitete die Lehre, des Vaishnava Dharmas, indem er Boten in alle Teile des Landes entsandte. Yayati war ein guter Regent, sein Reich war friedlich und wohlhabend, die Menschen froh und ohne Sorgen, von Katastrophen blieben sie verschont.

König Yayati genoss ein unglaublich langes Leben von zehntausend Jahren. Er war mit ewiger Jugend gesegnet und war auch in diesem hohen Alter noch eine stattliche Erscheinung. Dies alles erreichte er durch die bedingungslose Hingabe an Vishnu. Indra wurde unruhig, fürchtete Er doch, Yayati könne einst auch den Himmel regieren. Indra bat Kama und Rati (der Gott des Begehrens und seine Frau) einen Weg zu finden, Yayati durch Leidenschaft vom Pfad der Tugend abzubringen.

Kama machte sich mit seinen Freunden auf den Weg zu Yayatis Palast und bat, ein Schauspiel aufführen zu dürfen. Yayati stimmte zu und das Spiel begann. Rati erschien auf der Bühne als wunderschöne Frau und war erfolgreich, Yayatis Gedanken waren abgelenkt, er verlor die Kontrolle über seine Sinne. Der Gott des Alters, Vriddhavastha, ging in Yayatis Körper ein und Yayati zeigte die ersten Zeichen von Alter.

Yayati heiratet Ashrubindumati

Als König Yayati einst auf der Jagd war sah er ein Reh mit vier Hörnern, das er verfolgte. Es führte ihn tief in den Wald hinein und verschwand. Yayati war müde und hatte Durst. Er fand einen Teich, nahm ein Bad und trank. Als er sich zur Ruhe legte, hörte er einen Gesang. Er lief in die Richtung aus der der Klang kam, da stieß er auf eine schöne Frau, die mit ihrer Freundin zusammen war. Yayati war so hungerissen von ihrer Schönheit, dass er sie heiraten wollte. Die Freundin jedoch erklärte Yayati, dass ihre Freundin ihn nur heiraten könne, wenn er sich von den Zeichen seines Alters befreie.

Die Schöne Frau war Ashrubindumati, die Tochter von Rati. Vishala, ihre Freundin, war die Tochter von Varuna. Yayati eilte in seinen Palast zurück und bat seine Söhne Taru und Yadu, ihre Jugend gegen sein Alter zu tauschen. Beiden waren dazu nicht bereit, daraufhin verfluchte Yayati sie.

Yayati hatte mit seiner zweiten Frau Sharmishtha einen Sohn mit Namen Puru. Er war zu dem Tausch bereit, zum Dank machte Yayati ihn zu seinem Nachfolger.

Nun war Yayati wieder jung und ging zu Ashrubindumati. Doch Ashrubindumatis Freundin, Vishala, hatte weitere Einwände. Nie wäre Ashrubindumati bereit, neben zwei anderen Frauen, Sharmishtha und Devayani, eine untergeordnete Rolle zu spielen. Yayati, blind vor Begehren, versprach Vishala: ‚Ich verspreche, dass Ashrubindumati meine einzige Frau sein wird, ich werde mich nicht mehr um meine anderen Frauen kümmern‘.

Nun heiratete Yayati Ashrubindumati, zwanzigtausend Jahre lebten sie glücklich zusammen. Eines Tages bat Ashrubindumati darum, die Reiche der Götter Indra, Brahma, Shiva und Vishnu besuchen zu dürfen. Yayati bat Puru um sein Alter zurück und verabschiedete sich von ihm. Doch das Volk wollte Yayati bei sich behalten, so gingen alle mit ihm in den Himmel. Yayati und Ashrubindumati besuchten all die heiligen Orte und gingen schließlich in das Reich Vishnus ein.

Kunjal, der weise Papagei

Der Weise Chyavan entstammte der Linie von Bhargav. Er machte sich auf den Weg nach Omkareshvar um Weisheit zu erlangen. Müde legte er sich unter einen Banyan Baum. In diesem Baum lebte ein Papagei mit Namen Kunjal. Er war ein gelehrter Papagei der alle heiligen Schriften studiert hatte. Der Papagei hatte vier Kinder, Ujawal, Samujwal, Vijwal und Kapinjal.

Chyavan bat Kunjal, ihn in Religion zu lehren. Kunjal sprach:

Die Welt ist voll Leid, der Mensch kann Befreiung erlangen und so dem Leid entkommen. Befreiung kann erreicht werden durch Enthaltbarkeit, Selbstkontrolle und Hingabe an Vishnu. Doch die meisten Seelen sind in Dunkelheit und Unwissenheit gefangen, das macht sie unfähig Befreiung zu erlangen. Man kann auf Vishnu in Seiner Gestalthaftigkeit meditieren oder auf Seine Formlosigkeit. Auf Seine Gestalthaftigkeit zu meditieren ist einfach. Auf seine Formlosigkeit kann nur eine befreite Seele meditieren.

Viele Formen der Askese sind mit Vishnu verbunden durch die der Gläubige Ihn erfreuen kann. Jaya, Vijaya, Jayanti, Vanjuli, Tilgandha, Trihprisha, Akshanda und Manoraksha - diese Askesen beziehen sich auf bestimmte Arten von Gelübden. Askese an Ashunyashayan und Janmashtami befreien von allem Bösen. Wer die tausend Namen Vishnus rezitiert erlangt Befreiung.

Kunjal erzählt über seine vergangenen Leben

Chyavan wollte nun von Kunjal erfahren, woher er sein Wissen habe. Kunjal erzählte.

In meinem früheren Leben war ich der Sohn des Brahmanen Vidyadhar. Mein Name war Dharma Sharma. Da ich keine Freude an Studien hatte machte sich mein Vater Sorgen um meine Zukunft. Um meinen Vater nicht zu enttäuschen machte ich mich auf die Suche nach einem Lehrer, fand jedoch keinen.

So wurde ich alt und war dumm geblieben. Eines Tages saß ich im Tempel und dachte über mein Schicksal nach. Da erschien ein Weiser und fragte mich, warum ich traurig sei. Ich erzählte ihm meine Geschichte. Der Weise bekam Mitleid und gab mir das gesamte Wissen über die Zukunft der Welt.

Chyavan war neugierig, wie Dharma Sharma dann als Papagei wiedergeboren werden konnte.

Der Mensch wird von den Menschen beeinflusst mit denen er sich umgibt. Einst verkaufte ein krimineller Vogelfänger einem Brahmanen einen Papagei, der Brahmane machte ihn

mir zum Geschenk. Ich wurde abhängig von dem Papagei und entfernte mich vom Pfad der Tugend. Mein erlangtes Wissen verflog und ich war wieder unwissend.

Eines Tages tötete eine Katze meinen Papagei während ich nicht zu Hause war. Ich wurde traurig und verlor jede Freude am Leben. Als ich starb waren meine Gedanken auf den Papagei gerichtet. So wurde ich als Papagei geboren.

König Subahu

König Subahu bat den Weisen Jaimini darüber zu erzählen, durch welche Taten der Mensch in den Himmel und durch welche er in die Unterwelt komme.

Jaimini erzählte.

In die Unterwelt geht ein, wer sich seinen Lebensunterhalt auf unredliche Weise verdient, Atheisten, lasterhafte, stolze, nachtragende und undankbare Menschen, wer anderen ihren Besitz neidet, wer Gäste nicht ehrt, wer lügt, wer Tiere tötet und wer den Pfad der Religion verlässt.

In den Himmel geht ein, wer wahrhaftig ist, sich in Askese begibt, wer meditiert, wer die Schriften studiert, wer die Alten ehrt, wer tugendhaft ist, wer frei von Hass und Neid ist, wer gütig ist, wer sein Leben nach den heiligen Schriften lebt und wer seine Sinne unter Kontrolle hat.

Aufgrund dieser Ausführungen beschloss König Subahu Sein Leben Vishnu zu weihen. Er brachte Vishnu unzählige Opfer dar und erreichte so das Reich Vishnus.

Berühmte heilige Plätze in Bharata (Indien)

Die Weisen baten Suji, heilige Plätze in Bharata zu beschreiben. Suji erzählte.

Er nannte sieben Gebirgszüge, Mahendra, Malay, Sahya, Shaktiman, Rikshavan, Vindhya und Pariyatra.

Die wichtigsten Flüsse heißen Ganga, Sindhu, Sarasvati, Godavari, Narmada, Shatadru, Yamuna, Vipasha, Mahanadi, Vidisham.

Orte der Weisheit im Norden sind Kuru, Panchal, Shalva, Matreya, Jangal, Shursen, Pulind, Baudh, Chedi, Matsya, Bhoj, Sindhu, Utkal, Koshal, Madra, Kalinga, Kashi, Malav, Magadha, Videha, Anga, Banga, Surashtra, Kekay, Kashmir und Gandhar.

Orte der Weisheit im Süden sind Dravid, Kerala, Prachya, Karnatak, Kuntal, Chola, Sauhrid, Kona, Korak, Kalad, Mushal und Sutap.

Eines Tages besuchte der Weise Narada die Pandavas im Exil. Sie hatten viele heilige Plätze besucht und wollten darüber erfahren, welche Verdienste sie damit erworben hatten.

Narada erzählte eine Geschichte von König Dilipa, der dieselbe Frage an den Weisen Vasishtha stellte. Vasishtha beschrieb die Erhabenheit von Pushkar, denn dort weilt Brahma. Selbst die Götter fühlen sich geehrt, so aie Pushkar besuchen dürfen. Wer in Pushkar ein Bad nimmt und Brahma verehrt erlangt Verdienste die einem Pferdeopfer gleichkommen.

Vasishtha erzählte weiter über wichtige Pilgerorte, wie Jambumarg, Narmada und Amarkantak.

Jambumarg, Narmada, Amarkantak

Wer auf Pilgerreise gehen will sollte mit Jambumarga beginnen, denn es wird von Göttern und Weisen empfohlen. Durch den Besuch dieses Platzes erhält der Mensch so viel Verdienst wie durch ein Pferdeopfer. Man besuche danach den Tundulika Ashram, den Agastya Ashram und den Kanya Ashram, alle in der Nähe von Jambumarg. Ein Bad im Koti Tirtha (Tirtha ist ein heiliger Ort), nahe des Mahakala Tempels bringt unermessliche Verdienste. Weiter ist Bhadravat ein berühmter Ort der Shiva Verehrung, ein Besuch dort bringt Verdienste, die der Spende von tausend Kühen gleichkommen.

Ein Bad im Narmada Fluss und eine damit verbundene Ehrung der Ahnen bringt Verdienste gleich eines Agnistoma Feueropfers (Feueropfer an Agni). Frei von allem Bösen wird man, so man drei Wochen lang ein Bad in der Sarasvati nimmt oder eine Woche lang in der Yamuna. Allein das in Berührung Kommen mit dem Wasser der Ganga macht frei von Bösem, doch erreicht man dies auch allein durch den Anblick des Narmada Flusses.

Die Koti Rudras weilen in der Nähe Amarkantak Berges. Tausende von Pilgerstätten liegen in der Umgebung dieses heiligen Berges. Jeder, der sich in der Nähe dieses Berges aufhält wird von seinen bösen Taten geläutert. Ein Besuch während einer Mond- oder Sonnenfinsternis gilt als besonders glückverheißend. Heilig ist ebenso der Zusammenfluss der Flüsse Narmada und Kaveri, ein Bad befreit von allem Bösen.

Dharma Tirtha und das Bad in der Yamuna

Nun erzählte der Weise Narada über weitere heilige Orte.

Ein Pilger muss das Dharma Tirtha besuchen, es ist benannt nach dem Herrn der Tugend. Dharma selbst hat sich dort in Askese begeben, daher die außergewöhnliche Heiligkeit. Mit einem Besuch dieses Ortes befreit der Pilger seine Ahnen von allem Bösen bis in die siebte Generation. Danach gehe man in den Kalap Wald, in den Saugandhika Wald und nach Suvarna-Dhumavanti. All diese Orte führen zur Befreiung.

Ein Bad in der Yamuna befreit vom Leid. Es liegt über dem Besuch der heiligen Plätze Pushkar, Kurukshetra, Brahmavarta und Kashi. Das Bad ist hilfreich bei der Erfüllung aller Wünsche. Ein Bad in der Yamuna ist kraftvoller als alle für die einzelnen Zeitalter vorgeschriebenen Riten.

Da die Yamuna durch Mathura fließt ist sie mit Krishna verbunden. Daher ihre Wichtigkeit.

Im Satya Yuga lebte ein Bauer mit Namen Hemakundal. Er hatte großen Wohlstand erwirtschaftet, dennoch war er unglücklich, denn er hatte keine Kinder. So sorgte er sich darüber, wer nach seinem Tode sein Land bestellen würde.

Mit der Zeit erlange er Einsicht in die Unbeständigkeit der Welt und begann, Teile seines Wohlstandes zu spenden. Bald wurde er mit zwei Söhnen gesegnet, Shrikundal und Vikundal. Als die Söhne erwachsen waren zog Hemakundal sich in die Waldeinsamkeit zur Meditation zurück.

Shrikundal und Vikundal waren von schlechtem Charakter, sie verschwendeten den von seinem Vater hart erarbeiteten Reichtum innerhalb kürzester Zeit. Ihr Leben währte nur kurz. Als sie im Reich des Todes ankamen ordnete Yama an, Kundal in die Unterwelt, Vikundal in den Himmel zu schicken. Auf dem Weg in den Himmel fragte Vikundal den Boten Yamas: „Mein Bruder und ich, wir haben dieselben schlechten Taten begangen, warum kommt er in die Unterwelt und ich in den Himmel?“

Yamas Bote antwortete: ‚Du hast zweimal in Mathura in der Yamuna gebadet, so hast du deine schlechten Taten ausgeglichen. Beim ersten Bad wurden die die schlechten Taten vergeben, das zweite Bad machte dich bereit für den Himmel. Du kannst die Wirkung dieser Taten deinem Bruder übertragen, dann wird er dich in den Himmel begleiten können‘. Vikundal war dazu gern bereit und so war er mit seinem Bruder zusammen im Himmel.

Kashi, Kapardishvar und Gaya

Yudhishtira bat Narada, über die heiligen Orte Kashi, Kapardishvar und Gaya zu sprechen.

Narada begann zu erzählen.

Da Shiva der Höchste aller Götter ist, so ist auch Kashi, der Ort in dem Er ewig weilt, der Heiligste. Einmal im Leben sollte jeder Kashi besucht haben. Riten in Kashi befreien von allem Bösen.

Nahe Kashi befindet sich der Ort Kapardishvar, mit dem berühmten Linga Kapordishvar, ein Besuch erfüllt alle Wünsche. Wer im Tempel von Kapardishvar meditiert erreicht okkulte Kräfte innerhalb von sechs Monaten. Die Verehrung von Kapordishvar nach einem Bad im Pishachmochan Becken befreit selbst von den Auswirkungen eines Brahmanen Mordes.

Gaya liegt am Fluss Falgu, in dem Ort steht der berühmte Banyan Baum Akshayvat. Gaya ist ein kraftvoller Pilgerort, ein Ritus zu Ehren der Ahnen gewährt einem selbst und ihnen Befreiung.

Die Puranas, die Verkörperung Haris

Nach Sujis Darlegungen sind die Puranas nichts weiter als das Medium, durch das Hari (Vishnu) Sich manifestiert.

Purana	Körperteil Haris
Brahma	Stirn
Padma	Herz
Vishnu	Rechter Arm
Shiva	Linker Arm
Bhagavata	Oberschenkel
Narada	Nabel
Markandeya	Rechter Fuß
Agni	Linker Fuß
Bhavishya	Rechtes Knie
Brahma Vaivarta	Linkes Knie
Linga	Rechter Fußknöchel
Varaha	Linker Fußknöchel
Skanda	Körperhaar
Vamana	Haut
Kurma	Rücken
Matsya	Magen
Garuda	Gelenke
Brahmanda	Knochen

Shesha erzählt die Geschichte von Ramas Rückkehr aus Lanka

Die Weisen baten Suji über Ramas Rückkehr von Lanka zu erzählen. Suji erzählte die Geschichte, die Shesha einst Vatsyayana erzählte.

Nachdem Rama den Dämonen König Ravana getötet hatte, ernannte Er Vibhishana zum König von Lanka. Dann kehrte Er auf einem Luftwagen, den Vibhishana ihm geschenkt hatte, nach Ayodhya zurück, zusammen mit Sita, Lakshmana, Sugriva und Hanuman. Rama erzählte über die Bedeutung der einzelnen Orte über die sie dahinflogen. In Ayodhya angekommen besuchten sie als erstes Bharata, Ramas Bruder, der bis zu Ramas Rückkehr in Einsamkeit lebte.

Hanuman betrat Bharatas Einsiedelei und kündigte die Ankunft Ramas an. Bharatas Freude war grenzenlos. Zusammen mit Hanuman gingen sie zu Rama, beide Brüder begrüßten sich innig. Bharata verwünschte sich selbst, da er der Grund war für Ramas vierzehnjähriges Exil. Er bat Rama um Vergebung.

Rama beruhigte Bharata, Er musste aufgrund Seines eigenen Schicksals ins Exil. Bharata habe nichts damit zu tun, er solle sich keine Vorwürfe machen. Zusammen gingen sie alle nach Ayodhya. Die Stadt war zu Ehren Ramas geschmückt, die Bewohner tanzten vor Freude, hießen Rama herzlich willkommen und führten Ihn und Sita unter einem Baldachin in den Palast. Rama segnete Sein Volk und zog Sich in Seine Gemächer zurück, um Kaikeyi, Sumitra und Kausalya zu besuchen. Bharata bat die Astrologen, den besten Termin für die Krönung zu nennen. Nun wurde Rama König, Er regierte Sein tugendhaftes Volk gerecht und das Reich war wohlhabend und angesehen.

Der mächtige Dämon Ravana

Das Glück der Menschen von Ayodhya nahm eine Wendung, als Gerüchte laut wurden, Sita sei Rama untreu gewesen. Eines Tages kam der Weise Agastya zu Besuch. Nach der Begrüßungszeremonie danke Agastya Rama, dass Er Ravana vernichtet habe.

Rama fragte Agastya: ‚Wer war Ravana, ich möchte alles über seine Familie wissen‘.

Agastya begann zu erzählen.

Vishrava war ein Enkel von Brahma, sein Vater war Pulastya. Vishrava hatte zwei Frauen, Mandakini und Kaikasi. Mandakanis Sohn war Kubera, Kaikasi war die Mutter von Ravana, Kumbhakarna und Vibhishana. Kubera regierte über Lanka. Eines Tages besuchte Kubera auf einem Luftwagen seine Eltern. Als er nach Lanka zurückkehrte fragte Ravana Kaikasi: ‚Wer ist der Kerl? Woher bekam er diesen wunderbaren Luftwagen?‘

Kaikasi erklärte Ravana: ‚Kubera ist dein Stiefbruder, seine Mutter ist Mandakini. Er macht seine Mutter stolz durch sein gutes Benehmen, ganz im Gegensatz zu dir, für dich muss ich mich immer wieder schämen‘.

Ravana wollte seine Mutter eines Besseren belehren, er wollte sich Kräfte und Macht aneignen. Er ging in den Wald und unterzog sich über zehntausend Jahre der Askese. Er stand auf einem Bein und starrte in die Sonne. Brahma erschien Ravana und schenkte ihm ein großes Königreich. Nun begann Ravana seinen Stiefbruder Kumbhakarna zu drangsalieren. Er nahm Kuberas Luftwagen und flog damit nach Lanka. Danach vertrieb er die Götter aus dem Himmel. Sie suchten Hilfe bei Brahma, Er jedoch schickte sie zu Shiva. Selbst Shiva war ratlos, wie man Ravana beikommen sollte. Alle gemeinsam machten sich auf den Weg zu Vishnu.

Vishnu versicherte Ihnen: ‚Ich werde als Rama in Ayodhya inkarnieren, das derzeit von dem kinderlosen Dasharatha regiert wird. Ich werde ihm als Rama geboren werden und Ravana vernichten.‘

Agastya rät Rama, ein Pferdeopfer durchzuführen

Rama fragte Agastya wie Er sich von der Schuld des Brahmanen Mordes befreien könne. Agastya riet ihm, ein Pferdeopfer durchzuführen. Er beschrieb ihm den Ritus:

„Besorge ein weißes Pferd und lasse es an Vollmond im Monat Vaishakha (April/Mai) frei. Ritze Deinen Namen in ein Stück Rinde und befestige diese an seiner Stirn. Soldaten sollen das Pferd ständig begleiten. Sollte ein König es sich erlauben, das Pferd aufzuhalten, muss er bekämpft werden. Du musst so lange enthaltsam leben bis das Pferd wieder an seinem Ausgangspunkt zurückgekehrt ist. Bis zum Ende des Pferdeopfers ist es Brauch, dass der Opferherr sich in Wohltätigkeit übt“. Rama war bereit das Pferdeopfer zu vollziehen. Er begab sich, begleitet von vielen Weisen, an den Strand und bereitete den Opferplatz vor. Dann begann das Pferdeopfer unter der Leitung des Weisen Vasishtha.

Das Pferd wird freigelassen

Die Soldaten brachen das weiße Pferd. Das Pferd wurde geschmückt und freigelassen. Die treuesten Soldaten Ramas, Shatrughna, Bharata und Pushkal folgen dem Pferd. Kalanemi leitete das Heer, das dem Pferd ebenfalls folgte.

Lava ergreift das Pferd

Einige Könige wollten das Pferd aufhalten, sie wurden von Shatrughna besiegt. Das Pferd erreichte die Ganga, wo Lava das Tier sah und neugierig wurde. Er ging zu dem Pferd und las was auf seiner Stirn geschrieben stand. Er griff nach dem Pferd. Die Soldaten wollen es ihm entreißen, doch Lava entwaffnete sie. So kehrten sie zu Shatrughna zurück und erzählten ihm was vorgefallen war.

Lava besiegt die Armee

Shatrughna wurde zornig und befahl Kalanemi, Lava eine Lektion zu erteilen. Kalanemi griff Lava an und es begann eine gewaltige Schlacht. Lava tötete Kalanemi, die Armee floh.

Shatrughna befahl Pushkal gegen Lava zu kämpfen, doch auch er wurde von Lava besiegt. Shatrughnas Ärger führte nun dazu, dass er Hanuman befahl Lava zu töten. Hanuman riss einen Baum aus und griff Lava damit an, Lava teilte den Baum mit seinen Pfeilen in hundert Teile. Lava schoss seine Pfeile auf Hanuman. Hanuman kämpfte tapfer, doch am Ende fiel er bewusstlos zu Boden.

Lava und Kusha

Nun machte sich Shatrughna auf, um selbst gegen Lava zu kämpfen. Als er einen Jungen vor sich sah war er erstaunt und sprach: „Du mutiges Kind, wer bist du? Wer ist dein Vater?“

Lava hörte nicht auf seine Fragen sondern griff Shatrughna direkt an. Sie kämpften gegeneinander, am Ende siegte Lava. Shatrughna lag bewusstlos am Boden, als er wieder zu sich kam griff er erneut Lava an, ein Pfeil traf ihn und er fiel zu Boden. Lavas Begleiter informierten Sita über das was geschehen war. Da erschien Kusha und kämpfte gegen Ramas Armee. Er sah Lava, der gefangen genommen war. Als Lava Kusha sah gelang es ihm, sich zu befreien.

Nun kämpften beide Brüder gegen die Armee Ramas und besiegten sie. Große Kämpfer wie Hanuman, Sugriva, Pushkal, Angada, Virmani und selbst Shatrughna waren entweder gefangen genommen oder lagen verletzt am Boden.

Die Brüder fesselten Hanuman und Sugriva und brachten sie zu Sita. Sita erkannte Hanuman und Sugriva. Sie bat Ihre Söhne sie und das Pferd freizulassen. Lava und Kusha folgten ihrer Mutter. Sita flüsterte: ‚Mögen alle Toten wieder leben‘. Ihre Worte erfüllten sich.

Die Armee kehrt nach Ayodhya zurück

Shatrughna ging zurück nach Ayodhya. Er bat Sumati, alles vorzubereiten für die Rückkehr der Armee Ramas, die besiegten Könige und deren Armeen. Als Rama sie kommen sah wurden sie mit allen Ehren empfangen. Rama bat Sumati ihm alles zu erzählen. Sumati stellte die besiegten Könige vor, die versucht hatten das Pferd aufzuhalten, Sumad, Sabahu, Daman, Satyavan, Surath. Dann erzählte er von den Heldentaten Lavas und Kushas, wie sie große Krieger wie Hanuman, Sugriva, Shatrughna und andere besiegten.

Rama schickt Lakshmana zu Sita

Der Weise Valmiki war in Ayodhya und nahm an dem Pferdeopfer teil. Rama fragte ihn, wer die beiden Jungen, Lava und Kusha, seien. Valmiki erzählte: ‚Sita war schwanger als Du sie verstießt. Ich nahm Sie in meiner Einsiedelei auf, wo sie die Zwillinge zur Welt brachte. Ich habe sie aufgezogen, lehrte sie die Veden und machte sie zu stolzen Kriegeren. Lava und Kusha sind Deine Söhne. Du musst Sita wieder zu dir nehmen, sie ist unberührt. Deine Soldaten verdanken ihr Leben Ihr‘.

Ramas Herz wurde schwer. Er bat Lakshmana, Sita, Lava und Kusha zu Ihm zu bringen. Lakshmana ging zu Valmikis Einsiedelei und bat Sita, nach Ayodhya zurückz kommen. Sita lehnte ab, Lava und Kusha folgten Lakshmana. Rama nahm Seine Söhne in die Arme und schickte Lakshmana ein weiteres Mal zu Sita, doch Sie weigerte sich mitzukommen.

Das Pferdeopfer

Rama huldigte den Weisen, die zum Pferdeopfer gekommen waren. Das heilige Wasser des Saryu wurde auf dem Opferplatz gesprenkelt und Vedische Mantren wurden gesungen. Kaum hatte Rama das Pferd mit Seinen Händen berührt verwandelte es sich in einen Mann. Rama fragte den Mann wieso er die Gestalt eines Pferdes angenommen habe. Der Mann erklärte, dass er aufgrund eines Fluches von Durvasa zum Pferd wurde. Später habe Durvasa dies bereut und den Fluch dahingehend verändert, dass das Pferd durch eine Berührung Ramas wieder zum Mann werden würde. Als er dies gesprochen hatte ging er in den Himmel ein. Im Laufe der Zeit vollzog Rama zwei weitere Pferdeopfer. Sein Ruhm verbreitete sich in allen drei Welten.

Badrinath



Als die Weisen nach der Bedeutung von Badrinath fragten erzählte Suji die Geschichte, die Shiva dem Weisen Narada erzählte.

In Badrinath weilt Narayan, vierarmig ist Er und von dunkler Farbe. Er ist das ewige Urwesen. Da Badrinath während des Winters zugeschneit ist, wird Narayan während der sechs Wintermonate von den Menschen nicht verehrt. Doch die Weisen bleiben bei Ihm, der Fluss Alkananda fließt durch Badrinath. Ein Bad in der Alkananda befreit von allem Bösen.

Die Herabkunft der Ganga

König Bhagiratha bereitete die Ankunft der Ganga auf Erden vor. Er wollte seine Ahnen vom Fluch des Weisen Kapila befreien. König Sagar entstammte der Line des berühmten Königs Harishchandra. Sagar hatte zwei Ehefrauen. Eine hatte sechzigtausend Söhne, die andere nur einen, Panchajan. Panchajans Sohn war Anshunam. Anshunams Sohn hieß Dilipa. Dilipa war der Vater von Bhagirath.

Bhagiratha zog sich für zehntausend Jahre in den Himalaya zurück und vertiefte sich in Askese. Aufgrund dieser Askese kam Ganga auf die Erde. Shiva hielt Sie in Seinen Haaren für weitere zehntausend Jahre. Bhagiratha bat Shiva, Ganga auf die Erde kommen zu lassen, damit seien Ahnen Befreiung von dem Fluch fänden. Shiva gewährte ihm den Wunsch. Bhagiratha spenkelte das Wasser der Ganga auf die Asche seiner Ahnen und sie waren alle befreit. Ganga fließt durch Haridwar, den heiligsten aller Pilgerorte.

Dasharatha befriedet Saturn

Saturn ist ein kraftvoller Planet, die Menschen fürchten ihn. Der königliche Astrologe am Hofe Dasharathas warnte eines Tages vor den Konsequenzen des Eintrittes von Saturn in Rohini. ‚Wenn Saturn nicht am Eintritt in Rohini gehindert wird, wird eine Hungernot ausbrechen, die über zwölf Jahre andauern wird‘.

Dasharatha, ausgestattet mit seinen stärksten Waffen, ging in den Himmel und unterwarf Saturn. Dieser erschrak und erfüllte Dasharatha alle Wünsche.

Die Verehrer Vishnus, die Vaishnavas

Wer sich Vishnu hingibt ist ein Vaishnava. Er ist von Natur aus wahrhaftig, freundlich und vergebend. Er vertieft sich in Askese und führt ein friedliches Leben. Er trägt Gebetsketten aus Tulsii Beeren und man sieht ihn nicht ohne sein Stirnzeichen. Er kennt die heiligen Schriften, die Veden und die Puranas. Allein einen Vaishnava zu sehen befreit von allem Bösen. Einen Vaishnava zu speisen ist gleichwertig einer Speisung von tausend Brahmanen.

Indraprashtha

Die Weisen baten Suji etwas über die heiligste Stadt an der Yamuna zu erzählen.

Suji erzählte die Geschichte die einst der Weise Saubhari Yudhishtira erzählte.

Narada und Parvata flogen durch die Lüfte. Über dem Khandava Wald erspähten sie den wunderschönen Fluss Yamuna. Dort wollten sie für eine Zeit rasten. Sie landeten und nahmen ein Bad in der Yamuna. König Shibi, der Regent von Ushinar, sah sie und wartete am Ufer auf sie. König Shibi bemerkte etliche Opferaltare in der Gegend. Als Narada und Parvata ihr Bad beendet hatten fragte er sie, was es mit den Opferaltaren auf sich habe.

Narada antwortete: ‚Vor langer Zeit hat Indra hier Seine Opfer zu Ehren Vishnus vollzogen. So bekam er Sein Himmelreich zurück, das Ihm der Dämon Hiranyakashipu genommen hatte. Deshalb heißt der Ort Indraprashtha. Dieser Ort ist heiliger als alle anderen Orte zusammen‘.

Vaikuntha, das Reich Vishnus

Wer sich Vishnu vollkommen hingibt erreicht nach seinem Tod Vaikuntha. Die Herrlichkeit Vaikunthas ist jenseits aller Beschreibung. In Vaikuntha stehen großartige Paläste, verziert mit Juwelen und Diamanten. Das Zentrum Vaikunthas wird Ayodhya genannt und wird von

den Hütern der acht Himmelsrichtungen, Chanda, Prachanda, Bhadra, Subhadra, Jaya, Vijay, Dhata und Vidhata bewacht. Vaikuntha wird von unzähligen heiligen Wesen bewohnt, die in strahlenden Häusern wohnen.

Im Zentrum von Ayodhya befindet sich die Stadt Vishnus. Sie wird von Agni, Surya, Chandra und himmlischen Musikanten bewohnt. Vishnus Thron steht auf einem Sockel, Er und Lakshmi sitzen auf einem Lotus.

Vishnu erscheint blau, Sein Strahlen übertrifft tausend Sonnen. Strahlende Ohrringe trägt Er. Er hat fein gelocktes Haar. Auf seiner Brust erstrahlt das Kaustubha Juwel. In Seinen Händen trägt Er die Muschel und den Diskus, eine Hand hält Er in der Segenpose.

Vishnus Inkarnationen als Fisch und als Schildkröte

Brahma schuf viele Väter, Bhrigu, Marici, Atri, Daksha, Kardam, Pulastya, Pulaha, Angira und Kratu. Marici war der Vater von Kashyapa. Kashyapa hatte vier Frauen, Aditi, Diti, Kadru und Vinta. Aditi war die Mutter der Götter, während Diti die Mutter der Dämonen Makara, Hayagriva, Mahabali, Hiranyaksha, Hiranyakashipu Jambha, Maya und weiterer war. Makara war ein mächtiger Dämon, er stahl Brahma die Veden und versteckte sie im Ozean. Brahma bat Vishnu, die Veden aus Makaras Händen zu befreien.

Vishnu inkarnierte als Fisch, tötete Makara und gab die Veden Brahma zurück. Durvasa war der Sohn von Atri. Durvasa suchte einst Indra in Seinem Reich auf. Zur Begrüßung übergab er Ihm eine Girlande aus Parijata Blüten. Durch Unvorsichtigkeit wurde die Girlande von Indras Elefanten zertreten. Das machte Durvasa so wütend, dass er Indra verfluchte, innerhalb kürzester Zeit bettelarm zu werden.

Durvasas Worte wurden wahr und Indra musste feststellen, dass nicht nur der Himmel, sondern alle drei Welten von Lakshmi verlassen wurden. Der Wohlstand verfloss und Armut breitete sich aus. Die Götter baten Brahma um Hilfe. Er schickte sie zu Vishnu. Vishnu sprach: ‚Ich werde als Schildkröte inkarnieren. Wenn der Ozean mit Hilfe des Berges Mandara und der Schlange Vasuki gequirlt wird, wird sich Lakshmi wieder manifestieren. Ich werde den Mandara Berg auf Meinem Rücken tragen‘. So begann das Quirlen des Ozeans. Der Mandara Berg wurde verpflanzt und auf den Panzer der Schildkröte gesetzt. Die Schlange Vasuki wurde von den Göttern und den Dämonen an je einem Ende gehalten. Als erstes erschien das Gift Halahala, keiner wollte es haben, da trank es Shiva.

Dann manifestierten sich die Göttinnen Daridra und Varuni, der Elefant Eravat und das Pferd Uchchaishravas, Dhanvantari, die Kuh Surabhi, der Baum Parijata und der Arzt der Götter, Dhanvantari. Zuletzt erschien Lakshmi. Die Götter baten Sie, im Herzen Vishnus Platz zu nehmen und die drei Welten mit Ihrer Anwesenheit zu segnen.

Vishnus Inkarnation als Mannlöwe

Kashyapa hatte zwei starke Söhne von Diti, Hiranyakashipu und Hiranyaksha. Hiranyaksha brachte einst die Erde in die Unterwelt. Die Götter baten Vishnu sie zu befreien. Vishnu inkarnierte als Eber und tötete Hiranyaksha. Als Hiranyakashipu davon erfuhr machte er sich auf den Weg zum Berg Meru, um durch Askese Shiva zu erfreuen. Shiva segnete ihn mit Unsterblichkeit. Danach heiratete er Uttanpads Tochter Kalyani und zeugte mit ihr einen Sohn, Prahlad. Obwohl in die Familie der Dämonen geboren, war Prahlad ein Anhänger Vishnus.

Als Hiranyakashipu von Prahlads religiösen Neigungen erfuhr, versuchte er sein Bestes, ihn von der Verehrung Vishnus abzuhalten. Doch seine Versuche waren vergebens, Prahlad war und blieb Vishnu treu ergeben. Hiranyakashipu wies seine Untergebenen auf, Prahlad zu töten, doch er war unverletzlich. Eines Tages nahm Hiranyakashipu sein Schwert und sprach: ‚Du sagst Vishnu ist allgegenwärtig. Ist er gegenwärtig in dieser Säule? Nachdem

er so gesprochen hatte schlug er mit seinem Schwert auf die Säule ein. Da manifestierte sich Vishnu aus der Säule als Mannlöwe.

Hiranyakashipu bekam von Shiva die Gunst, nicht von einem Menschen oder einem Tier, nicht von einer Waffe, nicht in einem Raum und nicht außerhalb eines Raumes, und weder bei Tag noch bei Nacht getötet werden zu können. Für Hiranyakashipu kam diese Gunst der Unsterblichkeit gleich. Doch Vishnu inkarnierte als Mannlöwe, also weder Mensch noch Tier, und tötete Hiranyakashipu mit Seinen Krallen in der Dämmerung auf der Schwelle einer Tür. Prahlad wurde sein Nachfolger und regierte rechtschaffen und weise.

Vishnus Inkarnation als Zwerg

Prahlad hatte einen Sohn, Virochana. Dessen Sohn war Bali. Dieser hatte die Götter besiegt und regierte über die drei Welten.

Der Weise Kashyapa vertieft sich in die härteste aller Askesen, Payovrata, um den Göttern wieder zu Ihrem Königreich zu verhelfen. Aditi, seine Frau, unterstützte ihn in seiner Askese, die tausend Jahre andauerte. Endlich erschien ihnen Vishnu. Kashyapa erzählte Ihm alles und bat Ihn, Indra zum Herrn der drei Welten zu machen. Vishnu versprach, als Vamana (Zwerg) zu inkarnieren. Aditi wurde schwanger und gebar Vamana. Vamana erschien als Mönch, er trug das Fell einer Gazelle, Bettelschale und Wanderstock in den Händen.

Bali war dabei ein großes Feueropfer auszuführen. Vamana machte sich auf den Weg zum Opferplatz und bat Bali um ein kleines Stück Land, gerade so viel wie Er mit drei Schritten abmessen konnte. Trotz der Warnung von Shukra gewährte Bali dem Zwerg den Wunsch. Vamana jedoch verwandelte sich vom Zwerg zum Riesen. Sein erster Schritt erreichte die Erde, sein zweiter den Himmel und der dritte die Unterwelt. Bali ergab sich, er konnte sein Versprechen nicht brechen. Vishnu sandte ihn in die Unterwelt und Indra war wieder Herr über das Himmelreich.

Ramas Geburt

Svayambhuva Manu wollte der Vater von Vishnu sein und Vishnu war damit einverstanden. Manu manifestierte sich als Dasharatha und Vishnu wurde ihm als Rama geboren. Gleiches geschah im Dvapara Yuga, hier manifestierte sich Manu als Vasudeva und Vishnu wurde ihm als Krishna geboren. Am Ende des Kali Yugas wird Manu sich in dem Ort Sambhal als Harigupta manifestieren und Vishnu wird ihm als Kalki geboren werden.

Der Weise Vishrava war der Sohn von Pulastya und verheiratet mit Kekashi. Ravana und Kumbhakarna wurden dem Paar geboren. Vishrava hatte auch eine Tochter, Shurpanakha, und einen heldenhaften Sohn, Vibhishana. Ravana und Kumbhakarna vertieften sich in Askese um Shiva zu erreichen. Als Er vor Ravana erschien bat dieser um Unsterblichkeit. Nachdem Shiva ihm diese gewährt hatte wurde Ravana überheblich und terrorisierte die Bewohner aller drei Welten. Die Götter suchten Schutz bei Vishnu. Er versprach ihnen zu helfen, indem Er als Rama inkarniere.

Dasharatha entstammte der Sonnen Dynastie. Er hatte drei Frauen Kausalya, Sumitra and Kaikeyi. Dasharatha, bisher kinderlos, vollzog ein Feueropfer um einen Sohn zu erbitten. Vishnu erschien ihm mit der Ankündigung, dass Er sich als Rama in Kürze inkarnieren werde. Er gab Dasharatha ein Gefäß mit Khir, das seine Frauen essen sollten. Kausalya und Kaikeyi aßen einmal davon, Sumitra zweimal. Kausalya gebar Rama. Die Götter und Weisen waren erleichtert.

Ramas Jugend

Kaikeyi gebar Bharata, die Inkarnation der Panchajanya Muschel. Sumitra gebar zwei Söhne Lakshmana und Shatrughna. Lakshmana war die Inkarnation der Schlange Shesha, Shatrughna die Inkarnation von Vishnus Diskus, Sudarshana. Der Weise Vasishtha unterrichtete Rama und Seine Brüder. Innerhalb kurzer Zeit waren sie bewandert in den Schriften und in der Kriegskunst. Obwohl sich alle Brüder wohl gesonnen waren, stand Lakshmana Rama am nächsten.

Sita manifestierte sich aus einer Erdfurche, als Janaka die Erde pflügte. Er zog sie mit aller Liebe auf. Zu dieser Zeit vollzog der Weise Vishvamitra ein Feueropfer, wurde aber immer wieder von Dämonen gestört. Er ging nach Ayodhya und bat Dasharatha, Rama und Lakshmana zu entsenden, um die Opfer zu bewachen. Dasharatha tat dem Weisen gern den Gefallen. So machten sich Vishvamitra und die beiden Brüder auf zu der Einsiedelei Vishvamitras. Garuda übergab den Brüdern Pfeile und Bogen.

Rama und Lakshmana vernichteten etliche Dämonen. Als Marici versuchte, das Opfer zu stören griff Rama ihn mit der Pavan Waffe an, die ihn weit ins Meer hinaus warf.

Vishvamitra erfuhr, dass Janaka ein Feueropfer in Janakpur vollzog. Er machte sich mit Rama und Lakshmana auf den Weg dorthin. Unterwegs befreite Rama Ahalya, die aufgrund eines Fluches durch ihren Ehemann zu Stein geworden war. In Janakpur heiratete Rama Sita und Lakshmana heiratete Urmila. Dasharatha erschien mit Bharata und Shatrughna zur Hochzeit. Bharata heiratete Mandavi, Shatrughna heiratete Shrutakirti. Nach den Feierlichkeiten gingen alle froh zurück nach Ayodhya.

Rama in der Verbannung

Dasharatha wollte Rama zum Kronprinzen machen, doch Kaikeyi war damit nicht einverstanden. Sie wünschte ihren Sohn, Bharata, auf dem Thron. Rama solle vierzehn Jahre ins Exil gehen. Kaikeyi hatte einst Dasharatha das Leben gerettet, als Dank gewährte er ihr zwei Wünsche. Sie hob sie sich damals für später auf, nun war die Zeit gekommen, sie zu äußern.

So war Dasharatha gezwungen, Kaikeyis Forderungen zu erfüllen. Er schickte Rama fort. Lakshmana und Sita begleiteten Rama. Doch Bharata wollte nicht König werden, er lehnte den Thron ab. Dasharath konnte den Schmerz nicht überwinden, er starb bald nach Ramas Weggang. Bharata versuchte, Rama umzustimmen, umsonst. So stellte er die hölzernen Sandalen Ramas vor den Thron. Er gelobte, bis zu Ramas Rückkehr in Askese zu verweilen. Während Seines Exils besuchte Rama etliche Weise, darunter Atri, Sharbhanga, Sutiksha und Agastya.

Als sie in Panchavati weilten erschien Shurpanakha, die Schwester von Ravana. Sie wollte, dass Rama sie heirate, doch Lakshmana hieb ihr die Nase ab. Aus Ärger wandte sie sich an den Dämonen Khar. Khar griff Rama mit einer großen Armee an, darunter waren mutige Krieger, wie Trishira und Dushan. Rama ging siegreich aus der Schlacht hervor. Khar, Trishira und Dushan waren vernichtet.

Nun wandte sich Shurpanakha an Ravana und erzählte ihm von all dem was geschehen war. Ravana war sofort bereit zum Gegenschlag. Mit Hilfe Maricis entführte er Sita. Jatayu beobachtete die Entführung, wollte sie verhindern und kämpfte einen mutigen Kampf, doch er wurde schwer verletzt. Auf der Suche nach Sita traf Rama Jatayu und erfuhr so was geschah und wo sie sich aufhielt. Rama traf Hanuman, dieser führte ihn zu Sugriva. Sugriva war mit seinem Bruder Vali zerstritten. Rama tötete Vali und machte Sugriva zum König.

Rama bat Hanuman, Sita zu finden. Hanuman ging nach Lanka und fand Sita im Ashoka Garten. Er vernichtete den Garten und tötete etliche Dämonen, darunter Ravana's Sohn. Meghanatha jedoch überwältigte Hanuman und brachte ihn zu Ravana. Ravana ließ Hanumans Schwanz anzünden, doch er entwich und brannte mit seinem brennenden Schwanz die Stadt nieder. Da nun bekannt war wo Sita gefangen gehalten wurde griff Rama mit einem riesigen Affenheer Lanka an.

Dazu wurde eine Brücke gebaut von Indien nach Lanka, um das Meer überqueren zu können. Ein heftiger Kampf entbrannte und viele Dämonen wurden getötet. Zuletzt kämpfte Ravana gegen Rama und wurde getötet. Rama machte Vibhishana zum König von Lanka. Vibhishana stellte ihm seinen Luftwagen Pushpaka zur Verfügung. Alle stiegen ein und flogen nach Ayodhya.

Ramas Krönung

Die Einwohner von Ayodhya waren über Ramas Ankunft hoch erfreut. Rama wurde zum König gekrönt. Er regierte über tausend Jahre als guter König. Mit der Zeit jedoch redeten die Menschen schlecht über Sita, sei sie doch lange Zeit mit einem anderen Mann zusammen gewesen. Rama verstieß Sita. Was er nicht wusste war, dass sie schwanger war. Sie fand Zuflucht bei dem Weisen Valmiki und brachte dort ihre Kinder Lava und Kusha zur Welt.

Rama führte an den Ufern des Flusses Gomati ein Pferdeopfer durch. Die Riten konnten nicht ohne Sita durchgeführt werden, so erstellte er ein goldenes Bildnis von ihr. Da erschien Valmiki mit Sita. Er bat Rama, Sita wieder zu sich zu nehmen, sie sei unberührt. Rama sprach, dass er an Sitas Unberührtheit glaube, sie diese jedoch unter Beweis stellen müsse, um das Gerücht der Menschen zu beenden.

Sita war von dieser Aussage Ramas tief getroffen. Sie sprach: ‚Möge Mutter Erde mich in sich aufnehmen. Nie habe ich an einen anderen Mann gedacht‘. Die Erde öffnete sich und Sita ging dahin zurück, von wo sie einst erschien. Schweren Herzens ging Rama mit seinen Söhnen Lava und Kusha nach Ayodhya. Kausalya, Sumitra und Kaikeyi lebten nicht mehr lange, Rama jedoch regierte Ayodhya weitere zehntausend Jahre.

Eines Tages erschien der Tod und erinnerte ihn daran, dass auch er seinen Körper verlassen müsse. Als Lakshmana davon erfuhr ging er an den Fluss Saryu und glitt in tiefe Meditation und verließ ebenfalls seinen Körper. Rama war darüber sehr betrübt, er ernannte Lava und Kusha zu Königen von Dvaravati und Kushavati und entschwand in himmlische Gefilde.

Krishna

Vasudeva war ein Nachkomme der Yadus. Sein Vater war Devamidha. Er heiratete Devaki, die Tochter von Ugrasena. Ugrasena hatte auch einen Sohn, Kamsa. Kamsa mochte seine Schwester sehr. Nach ihrer Hochzeit fuhr er sie in einer Kutsche in ihr neues zu Hause. Da hörte er eine himmlische Stimme: ‚Kamsa, der achte Sohn Devakis wird dich töten‘.

Sofort wollte er seine Schwester töten. Doch Vasudeva bat Kamsa, Devaki zu verschonen und versprach, ihm jedes Kind zu übergeben das Devaki geboren wird. Kamsa steckte Vasudeva und Devaki ins Gefängnis. Devaki gebar sieben Söhne, jeden tötete Kamsa. Als Devaki zum achten Mal schwanger war ging Vishnu in ihren Leib ein. Um Mitternacht inkarnierte Vishnu als Krishna auf dieser Welt. Vasudeva und Devaki ahnten seine Göttlichkeit. Vasudeva trug das Kind in das Haus von Nanda, alle Wachen des Gefängnisses waren in einen tiefen Schlaf gefallen.

Vasudeva musste durch die Fluten der Yamuna, sobald er mit Krishna ankam gehen sie zurück und die Schlange Shesha bedeckte Krishna mit ihren tausend Häuptern. Als

Vasudeva Nandas Haus erreichte, hatte dessen Frau Yashoda einer Tochter gerade das Leben geschenkt. Yashoda schlief fest, Vasudeva tauschte die Kinder, ging mit dem Mädchen zurück in Gefängnis und legte es Devaki in den Arm.

Als das Mädchen zu weinen begann erwachten die Wachen wieder. Sie informierten Kamsa über die Geburt von Devakis achtem Kind. Kamsa wollte das Kind töten, doch sie entkam und floh in den Himmel. Dabei rief eine Stimme aus dem Himmel: ‚Dein Tod ist sicher, der dich vernichtet ist bereits geboren‘. Kamsa geriet in Panik und ordnete an, dass alle Kinder des Landes getötet werden sollten. Vasudeva und Devaki wurden freigelassen. Krishna wuchs bei Nanda und Yashoda auf.

Kamsa schickte die Hexe Putana zu Krishna, um ihn zu töten. Putana hatte Gift in ihren Brüsten und versuchte damit Krishna zu vergiften. Krishna saugte ihr das Leben aus. So gab Krishna den Bewohnern von Vraja ein erstes Zeichen seiner Göttlichkeit. Viele derartige Taten sollen sich während seiner Kindheit ereignen. Er war ein lustiges Kind und spielte mit den Hirtenmädchen (Gopis). Er stahl Butter und Yoghurt. Eines Tages erzählten die Gopis Yashoda von Krishnas Untaten. Yashoda wollte ihn an einem Baum festbinden, doch Krishna riss den Baum einfach aus und rannte davon.

Der Dämon Baka kam in Gestalt eines Reiher um Krishna zu töten. Er warf nur einen Stein nach ihm und er war tot. Schon in seiner Kindheit tötete er etliche Dämonen so Kaliya, Dhenuka, Arisht und Keshi. Die Bewohner von Vraja waren Verehrer Indras. Krishna änderte das und wies die Menschen an den Govardhan Berg zu verehren. Indra wurde wütend und ließ es in Strömen regnen. Krishna hob den Govardhan Berg in die Höhe und die Menschen konnten sich vor dem Regen schützen. Indra gab sich geschlagen und verehrte ab sofort Krishna.

Die Vernichtung Kamsas

Als Kamsa merkte, dass er Krishna nicht besiegen könne bat er Akrura, ihn und seinen Bruder Balarama nach Mathura zu einem Feueropfer einzuladen. Dort nun wollte er ihn mittels einer Täuschung endlich töten. Akrura war jedoch ein Verehrer Krishnas und sich Kamsas mörderischer Gedanken bewusst. Dennoch musste er seinem Herrn folgen. So machte er sich auf nach Vraja zu Krishna und Balarama.

Die beiden freuten sich über den Besuch. Akrura bat Nanda, Krishna und Balarama nach Mathura mitgehen zu lassen. Akrura sprach: ‚Krishna ist die Inkarnation Vishnus, er wird Kamsa töten‘. Nanda und Yashoda wollten nicht, dass die beiden gingen, doch Krishna überzeugte sie und machte sich mit Akrura auf nach Mathura. Traurig blieben die Menschen von Vraja zurück.

Als die drei in Mathura ankamen war es bereits Abend. Krishna sah einen Färber in Richtung des Palastes von Kamsa gehen. Krishna bat den Färber um ein paar Gewänder, doch er lehnte ab. Krishna trat nach ihm, dass er Blut erbrach und kurz darauf starb. Krishna und Balarama wählten sich schöne Gewänder aus und machten sich auf den Weg in Kamsas Palast. Sie trafen eine behinderte Frau, die Sandelholzpaste verkaufte. Krishna erbat etwas von der Paste, sie gab sie ihm gern. Krishna segnete sie und heilte sie von ihrer Behinderung.

Endlich erreichten Krishna und Balarama den Opferplatz. Krishna nahm den heiligen Bogen, der dort lag und brach ihn entzwei. Als Kamsa das erfuhr beauftragte er Chanur, Krishna in einem Kampf zu töten. Kamsa positionierte wilde Elefanten um seinen Palast und kräftige Krieger an allen Eingängen. Krishna und Balarama verbrachten die Nacht auf dem Opferplatz. Am Morgen machten sie sich auf zum Palast. Krishna tötete den Elefanten Kuvalyapida, der den Haupteingang bewachte.

Dann betraten Sie den Bereich in dem die Kämpfe stattfinden sollten. Als die Dämonen sahen wie Krishna den riesigen Elefant mit Leichtigkeit tötete, bekamen sie doch Angst davor, gegen ihn zu kämpfen und flohen. Krishna und Balarama betraten das Zimmer von Kamsa. Er erschrak und befahl seinen Wachen Chanur und Mushtik Krishna zu töten. Chanur forderte Krishna heraus, Mushtik Balarama. Doch beide töteten die Dämonen. Nun war Kamsa alleine, Krishna zog ihn vom Thron und warf ihn zu Boden. Kamsa war getötet. Balarama tötete Kamsa jüngeren Bruder Sunama.

Nachdem alle Dämonen vernichtet waren besuchten Krishna und Balarama Ihre Eltern Vasudeva und Devaki. Sie befreiten Ihren Großvater, Ugrasena, der von Kamsa gefangen genommen war und machten ihn zum König von Mathura.

Jarasandha

Jarasandha war der Schwiegervater von Kamsa. Als er von Kamsas Tod erfuhr machte er sich mit einer großen Armee auf nach Mathura. Krishna war sich Jarasandhas Macht und Mut bewusst und es war ihm durchaus klar, dass es nicht leicht sein würde ihn zu besiegen. Er bat seinen Wagenlenker, Daruk, ihm zu helfen. Daruk erschien auf seinem fliegenden Wagen Pushpaka. Der Wagen war mit allen göttlichen Waffen Vishnus ausgerüstet.

Krishna und Balarama betraten das Schlachtfeld. Eine feurige Schlacht begann zwischen Krishna und Jarasandhas Armee. Jarasandha beschoss Krishnas Wagen mit allen möglichen Waffen, doch er wehrte jede mit seinem Diskus ab. Als er von seinem Bogen Sharang unzählige Pfeile abschoss war Jarasandhas Armee besiegt. Jarasandha begann nun gegen Balarama zu kämpfen.

Balarama griff Jarasandha mit seiner Hala Waffe an und zerstörte seinen Wagen. Als Jarasandha zu Boden fiel wollte Balarama ihn töten, doch Krishna bat ihn, dies nicht zu tun. Nachdem er besiegt war suchte Jarasandha Hilfe bei Kalyavan, der eine riesige Armee hatte. Kalyavan war bereit, Jarasandha zu unterstützen und sie fielen in Mathura ein.

Als Krishna klar wurde, dass Mathura kein sicherer Ort mehr sei brachte er die Bevölkerung nach Dvaraka und kämpfte gegen Kalyavan. Die Schlacht hielt lange an. Krishna bemerkte, dass der Feind nicht leicht zu besiegen war. Er erinnerte sich an Muchukunda und ging in die Höhle, in der dieser seit vielen Äonen schlief. Muchukunda hatte die Gunst erwirkt, dass der, der ihn weckt, sterben müsse. Krishna versteckte sich hinter Muchukunda, als Kalyavan ihm folgte und die Höhle betrat stieß er mit seinem Fuß gegen Muchukunda. Er erwachte, öffnete seine Augen und sah Kalyavan. Er verbrannte zu Asche. So vernichtete Krishna seinen Feind durch eine Raffinesse.

Rukmini

Als Jarasandha von Tod Kalyavans erfuhr griff er Balarama an. Doch er musste feststellen, dass er gegen ihn nichts ausrichten konnte. So zog er sich mit seiner Armee zurück. Krishna und Balarama gingen zurück nach Dvaraka. Nach einiger Zeit heiratete Balarama Revati, die Tochter von Raivat. Zu dieser Zeit regierte über Vidarbha ein König mit Namen Bhishmaka. Er hatte viele Söhne und eine wunderschöne Tochter, Rukmini.

Rukmini sollte gegen ihren Willen Shishupal heiraten. Rukmini war die Inkarnation der Göttin Lakshmi und wollte Krishna zum Ehemann. Rukmini sandte eine Botschaft an Krishna. Am Tag als sie Shishupal heiraten sollte kam Krishna und entführte sie nach Dvaraka. Beide heirateten an einem glückverheißenden Tag.

Krishnas Frauen

Krishna hatte sechzehntausend Frauen, Rukmini, Satyabhama, Kalindi, Mitravinda, Jambavati, Nagnajiti, Sulakshamana und Sushila waren seine Hauptfrauen. König Satyajit

hatte ein unschätzbar wertvolles Juwel, Syamantaka. Dieses schenkte er seinem jüngeren Bruder Prasena. Krishna war von dem Juwel so fasziniert, dass er Prasena bat es ihm zu überlassen. Prasena war dazu jedoch nicht bereit.

Eines Tages gingen Krishna, Prasena und andere Yadavas in den Wald zu Jagd. Prasena verfolgte ein Reh und setzte sich von der Gruppe ab, er wurde von einem Löwen getötet. Der Löwe nahm das Juwel und spielte mit ihm. Jambavan, der einst mit Rama gegen Ravana kämpfte, sah den Löwen, tötete ihn und nahm sich das Juwel.

Als Krishna nach Dvarka zurückkam vernahm Er ein seltsames Gerücht, das in der Stadt erzählt wurde. Die Menschen nahmen an, dass Krishna Prasena getötet habe, um an das Juwel zu kommen. Krishna war über diese Verleumdung sehr aufgebracht. Um alle Zweifel zu klären ging Er mit der Bevölkerung in den Wald und zeigte den Menschen den toten Prasena. Als sie klar die Spuren der Löwen sahen waren sie sicher, dass Krishna unschuldig war.

Auf dem Rückweg nach Dvarka sah Krishna eine strahlende Höhle. Er wollte die Quelle dieses Lichtes finden. Er ging hinein und sah Prasenas Juwel über einer Wiege hängen in der ein Kind lag. Eine Frau saß vor der Wiege und sang dem Kind ein Schlaflied: ‚Der Löwe tötete Prasena, Jambavan tötete den Löwen und nahm das Juwel zu sich. Oh Kind, weine nicht, das Juwel gehört deinem Vater‘. Krishna erzürnte und blies in Seine Muschel. Jambavan kam aus der Höhle. Es kam zu einem zehntägigen Duell. Zuletzt merkte Jambavan, dass er gegen Krishna kämpfte. Er gab ihm seine Tochter Jambavati zur Frau und neben vielen Geschenken auch das Syamantaka Juwel.

Bhadraraj hatte drei Töchter, Sulakshamana, Nagnajiti und Sushila. Krishna heiratete sie alle drei.

Krishna besiegte den Dämon Naraka. Er hatte den Göttern allen Wohlstand geraubt. Diesen gab Krishna den Göttern nun zurück und er befreite sechzehntausend Frauen, die Naraka gefangen hielt. Sie alle heirateten Krishna.

Aniruddha heiratet Usha

Krishna hatte von Rukmini einen Sohn, Aniruddha. Aniruddha war sehr mutig und tötete den Dämon Shamba. Aniruddha heiratete Usha.

Usha war die Tochter des Dämonen Bana. Im Traum sah sie einen schönen Mann, den sie nicht vergessen konnte. Sie erzählte am Morgen Chitrlekha davon. Chitrlekha war ein Maler. Er malte einen Mann nach der Beschreibung Ushas und eröffnete ihr, dass der Mann, den sie im Traum gesehen hatte, kein anderer war als Aniruddha.

Chitrlekha hatte göttliche Kräfte. Er ging nach Dvarka und entführte Aniruddha während er schlief und legte ihn neben Usha in ihr Bett. Als Usha erwachte sah sie den Mann ihrer Träume. Aniruddha blieb eine Zeit ohne dass Bana es merkte. Doch eines Tages bemerkte er es doch und nahm ihn gefangen. Der Weise Narada informierte Krishna, dass Sein Sohn gefangen genommen worden sei. Krishna kämpfte gegen Bana und befreite Aniruddha. Obwohl Krishna eine große Armee anführte und mächtige Krieger wie Baladeva und Pradyumna bei sich hatte, war ihm doch klar, dass es nicht leicht sein würde, gegen Bana zu kämpfen, da er unter dem Schutze Shivas stand.

Nun begann eine Schlacht zwischen den Armeen Krishnas und Shivas. Lange Zeit stand es unentschieden. Bana kämpfte gegen Krishna, Er schlug dem Dämon alle tausend Arme ab. Shiva bat Krishna, sein Leben zu verschonen. Shiva sprach: ‚Bana ist durch eine Gunst von mir unsterblich. Nur du kannst die Würde meiner Gunst retten‘. Krishna verschonte Bana. Bana gab dafür zu der Hochzeit zwischen Aniruddha und seiner Tochter Usha seine Zustimmung.

Die Yadu Dynastie

Paundrak war der König von Kashi. Er unternahm eine zwölfjährige Askese um Shiva zu erreichen. Als Shiva ihm erschien erbat er von Ihm die Gunst, wie Krishna auszusehen. Shiva gewährte ihm diese Gunst. Die Menschen waren nur konfus, wer der wahre Krishna sei.

Der Weise Narada kam eines Tages nach Kashi und erklärte Paundrak, dass es keine gute Idee sei, die Menschen an der Nase herumzuführen, so lange der wahre Krishna noch lebe. Paundrak machte sich mit einer großen Armee auf nach Dvarka und forderte Krishna zum Duell heraus. Krishna köpfte den Eindringling. In der Zwischenzeit begann Jarasandha wieder die Yadavas zu terrorisieren. Krishna wollte das Thema nun ein für alle Mal aus der Welt schaffen und bat Bhima, Jarasandha in einen Kampf zu verwickeln.

Jarasandha und Bhima kämpften siebenundzwanzig Tage. Krishna signalisierte Bhima, Jarasandha gegen die Schenkel zu schlagen. Nach dem Tod Jarasandhas ließ Krishna alle Könige frei, die von ihm gefangen gehalten waren. Nachdem der große Krieg des Mahabharatas beendet war vollzog Yudhishtira in Indraprastha die Königsweihe. Krishna nahm daran teil, um die Pandavas zu segnen. Auch Shishupal war anwesend. Er hatte eine alte Wut auf Krishna und begann, Ihn zu beleidigen. Krishna versuchte, darüber hinwegzusehen, doch als die Situation immer unerträglicher wurde enthauptete Krishna ihn.

Dantavakra griff nun Mathura an, um den Tod Shishupals zu rächen. Eine lange Schlacht wurde an den Ufern der Yamuna ausgetragen. Krishna siegte und tötete Dantavakra.

Einst besuchte Sudama, ein Jugendfreund Krishnas, Ihn. Er war ein armer Brahmane. Krishna, als Inkarnation des Allmächtigen, verstand sofort in welcher Situation Sein Freund sich befand. Er segnete Sudama und machte ihn wohlhabend.

Krishna hatte zehn Millionen Söhne von seinen sechzehntausend Frauen. Pradyumna war der älteste. Die Yadavas dominierten auf der Erde und wurde überheblich. Sie waren dem Untergang geweiht.

Ein paar junge Yadavas spielten dem Weisen Kanva einen Streich, dieses Ereignis führte zum Niedergang der Dynastie. Ein paar Kinder gingen an die Ufer des Narmada Flusses, wo Kanva in tiefer Versenkung saß. Ein Junge, Samba, steckte sich eine Eisenkugel in die Kleidung und verkleidete sich so als Schwangere. Alle gingen nun zu dem Weisen, um ihn zu fragen wann das Kind geboren würde. Kanva verfluchte den gesamten Yadava Klan wegen dieses Streiches. Die Kinder bekamen es mit der Angst zu tun, sie wandten sich an Krishna und erzählten Ihm was geschehen war. Krishna ordnete an, dass die Eisenkugel zu Puder zerstoßen und in einen Teich geworfen werden solle. Doch damit war der Fall noch nicht abgeschlossen. Ried wuchs um den Teich herum, es hatte scharfe Enden. Ein Fisch verschluckte einen kleinen Teil der Eisenkugel und wurde von einem Angler gefangen. Dieser fixierte das Eisenstück an seinem Pfeil. Mit der Zeit zerstritten sich die Yadavas und bekriegten sich mit diesem scharfen Ried.

Krishna rastete einst unter einem Kalpa Baum. Ein Jäger hielt Seine Füße für die Ohren einer Antilope und schoss mit seinem Pfeil darauf. Als der Jäger nach der Beute schauen wollte fand er den verletzten Krishna. Er bat Krishna um Verzeihung. Krishna beruhigte den Jäger, indem er ihm versicherte, dass er nichts Böses getan hätte. Da kam Daruk in seinem Wagen. Krishna bat ihn, Arjuna zu rufen. Arjuna kam innerhalb kurzer Zeit. Krishna sprach zu Arjuna: ‚Meine Zeit ist gekommen. Bitte rufe meine acht Hauptfrauen‘.

Arjuna eilte nach Dvarka, doch war Krishna schon tot als er mit den Frauen zurückkam. Arjuna erzählte den Frauen von Krishnas Verletzung. Innerhalb kürzester Zeit verbreitete sich die Nachricht in Dvaraka. Die acht Frauen gingen mit Ihrem Gatten in den Tod. Die

großen Yadavas, wie Vasudeva, Ugrasena und Akrur folgten ebenfalls. Balarama nahm sich das Leben. Seine Frau, Revati, bestieg den Scheiterhaufen und ging mit ihrem Gatten. Ähnlich geschah es mit allen Familienmitgliedern Krishnas, Pradyumna, Usha und Aniruddha gingen in den Himmel ein. Arjuna vollzog die Sterberiten der toten Yadavas. Dvaraka ging im Ozean unter. Krishna hatte die Erde von allen Dämonen befreit.

Riten der Vishnu Verehrung

Vishnu kann als Statue verehrt werden. Außerdem gibt es heilige Orte, die mit Ihm verbunden sind, sie werden 'Svayam-Vyakata' (Orte der Selbstmanifestation) genannt. Diese sind unter anderem Indradyumna Sarovar, Kashi, Prayag, Dvarka, Mathura und der Naimisha Wald. An diesen Orten hat Vishnu Sich Selbst manifestiert. Der Gläubige sollte früh aufstehen und Vishnu verehren, indem er Seinen Namen lobpreist.

Auch ein Bildnis der Göttin Lakshmi sollte er verehren und es mit Blüten schmücken. Täglich möge er Früchte und Blüten darbringen. Die Verehrung sollte nach den Regeln wie sie in den heiligen Schriften vorgeschrieben sind durchgeführt werden. Er soll ein Licht entzünden und Kampfer darbringen. Beim Feueropfer sind die Hymnen aus dem Purusha Shukta oder Shri Shukta zu rezitieren. Besonders glückverheißend für die Verehrung Vishnus ist der Samstag und die Zeit während einer Mond- oder Sonnenfinsternis.

Vishnu, der höchste aller Götter

Svayambhuva Manu ging zum Berg Mandara um ein Feueropfer zu vollziehen. Viele seiner Schüler und Weise kamen zu dem Opfer. Es entstand ein Gespräch darüber, wer der Höchste aller Götter sei. Einige nannten Brahma, andere Shiva, wieder andere Vishnu. Da sie sich nicht einigen konnten fragten sie den Weisen Bhrigu, wer der höchste aller Götter sei.

Bhrigu ging zu Shiva, der auf dem Berg Kailash wohnt. Nandi stand am Eingang Wache. Bhrigu befahl Nandi, Shiva über seiner Ankunft zu informieren. Nandi kümmerte sich nicht um Bhrigu. Bhrigu war zornig und verwünschte Shiva, da Er ihm keine Ehrerbietung zukommen ließ. Die Menschen werden Ihm nur noch verbotene Dinge darbringen.

Nun ging er weiter zu Brahma. Auch Brahma zollte ihm keinen Respekt. So verwünschte er im Zorn auch Ihn. Die Menschen würden Brahma ab heute nicht mehr verehren.

Bhrigu ging zu Vishnu. Problemlos konnte er den Ort erreichen, auf dem Vishnu auf der Schlange Shesha ruhte. Lakshmi massierte hingebungsvoll Seine Füße. Bhrigu stieß Vishnu an die Brust. Vishnu öffnete die Augen und sprach: ‚Großer Weiser! Hoffentlich hast du dir nicht den Fuß verletzt. Gesegnet bin Ich, dass ich vom Fuß eines Weisen berührt wurde‘.

Bhrigu weinte vor Freude. Nun wusste er wer der höchste aller Götter war. Er ging zurück zum Berg Mandara, wo die Weisen ungeduldig auf ihn warteten. Er erklärte: ‚Brahma ist arrogant aufgrund Seines Rajas Gunas, Shiva aufgrund Seines Tamas Gunas, nur Vishnu hat Sattva Guna und deshalb ist Er der höchste von den Dreien.‘

Parashurama

Vishnu inkarnierte als Parashurama. Der Weise Jamadagni, aus der Linie Bhrigu, hatte Indra durch Askese erfreut und dafür die wunscherfüllende Kuh Surabhi erhalten. Er heiratete die Tochter von König Renuk, ihr Name war Renuka. Ihr Kind bekam den Namen Rama (nicht zu verwechseln mit Rama aus dem Ramayana). Es wurde auch Jamadagnya genannt, als Verbindung zu Jamadagni.

Rama wurde ein Meister der Schriften und der Kriegskunst. Eines Tages kam der König von Haihaya, Kartavirya Arjuna, zum Jamadagni und verlangte Surabhi. Er stahl sie. Doch sie

griff seine Armee mit ihren scharfen Hörnern an. Die Armee wurde vernichtet. Aus Rache tötete Kartavirya Arjuna Jamadagni. Rama war zu diesem Zeitpunkt nicht anwesend und konnte seinem Vater nicht beistehen.

Rama wollte den Tod seines Vaters rächen und vertiefte sich in Askese, um Vishnu zu erreichen. Vishnu war über seine Hingabe erfreut und übergab ihm göttliche Waffen, unter anderem die Axt Parashu und den Vaishnav Bogen. Nachdem Rama von Vishnu Parshu erhalten hatte wurde er Parashurama genannt. Er schwor, alle Krieger zu töten. Nur die Ikshvaku Dynastie verschonte er, das hatte er seiner Mutter versprochen.

Nachdem er die Erde von den Kriegern befreit hatte vollzog er ein Pferdopfer und übergab sein Königreich den Brahmanen. Dann zog er sich zurück in die Einsiedelei von Nar-Narayan.

*Die Übersetzung aus dem Englischen erfolgte mit freundlicher Genehmigung
von Siva Prasad Tata, Puttaparthi.*

Tirtha	Ein heiliger Badeplatz
Vaishaka	April/Mai
von Lakshmi verlassen	Lakshmi ist die Göttin des Wohlstandes
Rajas, Tamas, Sattva	Die drei Grundeigenschaften (Gunas) Aktivität, Trägheit, Klarheit